

Tanzplattform Deutschland



11.–15.03.2026
Dresden

Inhalt *Content*

2	Einführung <i>Introduction</i>
4	Grußworte <i>Greetings</i>
14	Auswahl <i>Selection</i>
42	Jury-Interview
58	Plattform Plus für alle <i>for everyone</i>
66	Plattform Plus Pitching Sessions
76	Plattform Plus for Professionals
86	Barrierefreiheit <i>Accessibility</i> & Awareness
87	Nachhaltigkeit <i>Sustainability</i>
88	Tickets
90	Partner & Förderer <i>Partners & Supporters</i>
92	Team & Impressum <i>Team & Imprint</i>

Faltblatt	Kalender <i>Calender</i>
<i>Fold-out</i>	Spielstätten <i>Venues</i>
	Hanky Code

Einführung in Einfacher Sprache

Die Tanzplattform Deutschland ist ein wichtiges Festival für Tanz in unserer Zeit.

Das Theater HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste organisiert das Festival.

Das Festival findet alle zwei Jahre in einer anderen Stadt statt.
Dieses Jahr ist das Festival in Dresden.
Es dauert 5 Tage.

13 besondere Tanz-Stücke werden gezeigt.
Eine Gruppe von Expert*innen hat diese Tanz-Stücke ausgewählt.
Dafür haben sie vorher über 550 Tanz-Stücke angeschaut.

Die Aufführungen finden an verschiedenen Orten in Dresden statt.

Es gibt auch die Plattform Plus.
Plattform Plus ist ein Angebot mit Tanz-Aktionen, Gesprächen und Treffen.
Einige Treffen sind offen für alle.
Für andere Treffen müssen Sie sich anmelden.

Viele Gäste aus verschiedenen Ländern sind beim Festival dabei.

Es gibt auch ein Festival-Zentrum in HELLERAU.
Dort können sich angemeldete Festival-Gäste jeden Tag treffen.

Mehr Informationen gibt es auf unserer Internet-Seite. Mit diesem QR-Code kommt man auf unsere Internet-Seite:



Auf der Internet-Seite ist auch ein Bereich zum Thema Barrierefreiheit.
Dort stehen alle wichtigen Informationen, zum Beispiel zu Zugängen und Hilfen.

Und es gibt auch Texte in Einfacher Sprache zu allen Produktionen.

Wir arbeiten daran, Barrieren bei der Tanzplattform Deutschland abzubauen.
Das ist eine laufende Aufgabe.

Introduction in Plain Language

The Tanzplattform Deutschland is an important festival for dance in our times.

The theatre HELLERAU – European Centre for the Arts organises the festival.

The festival takes place every two years in a different city.
This year, the festival is in Dresden.
It lasts 5 days.

13 special dance pieces will be shown.
A group of experts selected these dance pieces.
To do so, they watched over 550 dance pieces.
The shows take place at different places in Dresden.

There is also Plattform Plus.
Plattform Plus offers dance activities, talks and gatherings.
Some events are open to everyone.
For other events, you must register.

Many guests from different countries are at the festival.

There is also a festival centre in HELLERAU.
Registered festival guests can meet there every day.

There is more information on our website. This QR code will take you to our website:



The website also has a section on accessibility.
It has all the important information, for example on access and assistance.

Here you can find texts in plain language about all productions.

We are working to remove barriers at the Tanzplattform Deutschland.
This is an ongoing task.

Grußworte



Greetings

Dr. Wolfram Weimer
Staatsminister für Kultur und Medien
Minister of State for Culture and Media

DE So unmittelbar berührend, wie kaum eine andere Kunstform, kann Tanz ausdrücken, was Menschen bewegt. Die Tanzplattform Deutschland, Bestenschau und Branchentreff der zeitgenössischen Tanzkunst in Deutschland, ist deshalb nicht nur Schaufenster für künstlerische Exzellenz, sondern auch Seismograph gesellschaftlicher Entwicklungen. In einer Zeit, in der Diskursräume zunehmend enger werden, ist es wichtig, dass Tanz als universale Sprache Menschen in Fühlung miteinander bringt und die Korridore des Erkundbaren weit und offen hält. Deshalb freue ich mich sehr, dass ich die Tanzplattform Deutschland 2026 in Dresden mit Mitteln aus dem Bundeskulturretat unterstützen kann. Mit einem vielversprechenden Programm bietet sie ein beeindruckendes Panorama an Positionen und Perspektiven und setzt so ein kraftvolles Zeichen für Vielfalt, Weltoffenheit und internationalen Austausch. Ich wünsche der Tanzplattform Deutschland 2026 und allen Beteiligten ein begeistertes Publikum und breite Resonanz.

EN Dance can express what moves people in ways that few other art forms can. The Tanzplattform Deutschland, a showcase and industry gathering for contemporary dance in Germany, not only presents artistic excellence, but also acts as a seismograph of social developments. At a time when spaces for discourse are becoming increasingly narrow, it is important that dance, as a universal language, brings people into contact with one another and keeps the corridors of exploration wide and open. I am therefore delighted to be able to support the Tanzplattform Deutschland 2026 in Dresden with funds from the federal culture budget. With a promising programme, it offers an impressive panorama of positions and perspectives, thus sending a powerful signal for diversity, cosmopolitanism and international exchange. I wish the Tanzplattform Deutschland 2026 and all those involved an enthusiastic audience and a wide resonance.

Michael Kretschmer
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen
Minister-President of the Free State of Saxony

DE Herzlich willkommen im Freistaat Sachsen! Deutschlands wichtigstes Tanzfest findet mit Dresden an einem Ort statt, der den modernen Tanz seit über 100 Jahren prägt. Es ist eine Ehre, dass sich die besten deutschen Tanzproduktionen hier präsentieren und zeigen, über welchen Reichtum an tänzerischen Ausdrucksmöglichkeiten Deutschland verfügt und auf wie viele Arten man Geschichten aus unserer Zeit tänzerisch erzählen kann. Unser Leben ist vom Alltag über die gesellschaftlichen Verhältnisse in unserem Umfeld bis zur großen Weltpolitik enorm in Bewegung. Der Tanz ist ganz besonders geeignet, diese Veränderungen und unsere Einstellungen dazu in einer universalen Sprache zu beschreiben, zu analysieren und zu kommentieren. Der moderne Tanz ist kritische Intelligenz in Bewegung.

13 Beispiele dafür wurden aus über 500 Produktionen ausgewählt. Meinen herzlichen Dank an die Jury für ihre Sitzung! Ich wünsche den Veranstaltern, den Tanzcompagnien und dem Publikum fünf tolle Tanztage in Sachsen.

EN Welcome to the Free State of Saxony! Germany's most important dance festival is taking place in Dresden, a city that has been shaping modern dance for over 100 years. It is an honour that the best German dance productions are presenting themselves here and showing the wealth of dance expression that Germany has to offer and the many ways in which stories from our time can be told through dance. Our lives are in constant motion, from everyday life and social conditions in our surroundings to global politics. Dance is particularly well suited to describing, analysing and commenting on these changes and our attitudes towards them in a universal language. Modern dance is critical intelligence in motion.

13 examples of this were selected from over 500 productions. My sincere thanks to the jury for their review! I wish the organisers, the dance companies and the audience five wonderful days of dance in Saxony.

Barbara Klepsch
Sächsische Staatsministerin für Kultur und Tourismus
Minister for Culture and Tourism of the State of Saxony

DE Liebe Tanzbegeisterte, nicht ohne Grund zählt HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste zu einem der wichtigsten Zentren zeitgenössischer Künste in Deutschland und Europa. Mit viel Engagement hat sich das Haus in der internationalen Kulturszene vernetzt und einen Namen gemacht.

HELLERAU steht nicht nur für erstklassige Eigenproduktionen, sondern heißt auch regelmäßig externe Künstlerinnen und Künstler auf seinen Bühnen willkommen. So auch beim diesjährigen Festival Tanzplattform Deutschland. Ich freue mich sehr, dass HELLERAU als Gastgeber wieder einmal beweist, wie innovativ und vielfältig die zeitgenössische Tanzszene im Freistaat aufgestellt ist.

Das Festival bietet nach 2012 bereits zum zweiten Mal eine wertvolle Bühne, einen Ort des Dialogs, der Inspiration und der Begegnung zwischen Tänzerinnen und Tänzern sowie Publikum. Mit der finanziellen Unterstützung des Festivals investiert der Freistaat nicht nur in ein reiches Kulturangebot in Sachsen, sondern auch in die Zukunft des Tanzes weit über die Landesgrenzen hinaus. Mein Dank gilt den ausrichtenden Institutionen, die dieses Festival mit großem Engagement und viel Leidenschaft gestalten.

Allen Beteiligten wünsche ich wertvolle Impulse, bewegende Erfahrungen und ein Festival, das noch lange nachwirkt.

EN Dear dance enthusiasts, It is not without reason that HELLERAU is considered one of the most important centres for contemporary arts in Germany and Europe. With great dedication, the venue has established itself in the international cultural scene and made a name for itself.

HELLERAU not only stands for first-class in-house productions, but also regularly welcomes external artists to its stages. This is also the case at this year's Tanzplattform Deutschland festival. I am delighted that HELLERAU, as host, is once again demonstrating how innovative and diverse the contemporary dance scene in the Free State of Saxony is.

Following on from 2012, the festival is providing a valuable stage for the second time, a place for dialogue, inspiration and encounters between dancers and audiences. By providing financial support for the festival, the Free State of Saxony is investing not only in a prosperous cultural offering in Saxony, but also in the future of dance far beyond the state's borders. My thanks go to the organising institutions, which are putting a great deal of commitment and passion into staging this festival.

I wish everyone involved valuable impulses, moving experiences and a festival that will have a lasting impact.

Dirk Hilbert
Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Dresden
Lord Mayor of the State Capital Dresden

DE Herzlich willkommen in der Landeshauptstadt Dresden! Wir sind stolz, zum zweiten Mal Gastgeber der Tanzplattform Deutschland zu sein – dem bedeutendsten Festival des zeitgenössischen Tanzes in unserem Land. Die 13 von einer unabhängigen Jury ausgewählten Produktionen verwandeln Dresden für fünf Tage in eine Bühne voller Bewegung und Emotion. 31 Veranstaltungen sowie das Rahmenprogramm „Plattform Plus“ bieten vielfältige Möglichkeiten zum Mitmachen, Austauschen und Vernetzen.

Dresden, geprägt von Tanzikonen wie Gret Palucca und Mary Wigman, ist die Wiege des modernen Tanzes, der seit 2022 zum immateriellen UNESCO-Welterbe zählt. Nach dem besonderen Tanzjahr 2025 mit den Jubiläen der Palucca Hochschule und des Semperoper Balletts setzt das Festival ein weiteres Highlight 2026. Es wird getragen von zahlreichen Dresdner Institutionen und Mitwirkenden, wie HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste, der Staatsoperette Dresden, dem tjg. theater junge generation, dem Societaetstheater, dem Staatsschauspiel Dresden, der villa\wigman und der freien Szene.

Ich danke allen Beteiligten für ihre engagierte Arbeit. Möge die Tanzplattform Deutschland 2026 inspirierende Impulse und ein weithin sichtbares Zeichen für Vielfalt und Offenheit setzen.

EN A warm welcome to Dresden, the capital of Saxony! We are proud to host the Tanzplattform Deutschland for the second time – the most important contemporary dance festival in our country. The 13 productions selected by an independent jury will transform Dresden into a stage full of movement and emotion for five days. 31 events and the supporting programme ‘Plattform Plus’ offer a wide range of opportunities to participate, exchange ideas and network.

Dresden, shaped by dance icons such as Gret Palucca and Mary Wigman, is the cradle of modern dance, which has been listed as intangible UNESCO World Heritage since 2022. Following the special dance year 2025 with the anniversaries of the Palucca University of Dance Dresden and the Semperoper Ballet, the festival will be another highlight in 2026. It is supported by numerous Dresden institutions and contributors, such as HELLERAU – European Centre for the Arts, the Staatsoperette Dresden, the tjg. theater junge generation, the Societaetstheater, the Staatsschauspiel Dresden, villa\wigman and the independent scene.

I would like to thank everyone involved for their dedicated work. May the Tanzplattform Deutschland 2026 provide inspiring impetus and send a clear signal for diversity and openness.

Annekatrien Klepsch
Bürgermeisterin für Kultur, Wissenschaft, Tourismus
der Landeshauptstadt Dresden
Mayor for Culture, Science and Tourism, City of Dresden

DE Liebe Tanzbegeisterte, herzlich Willkommen in der Landeshauptstadt Dresden. Im März 2026 wird HELLERAU als Europäisches Zentrum der Künste zur Bühne für zeitgenössischen Tanz und Choreografie aus Deutschland. Das Festspielhaus als historischer Ort und die Bühnen von Staatsschauspiel, Staatsoperette und tjg. theater junge generation bieten einen wunderbaren Rahmen für dieses Festival. Die Auswahl der Jury unterstreicht, wie vielfältig und international die Szene an Choreograf*innen und Companys in unserem Land ist.

Tanz ist eine Form des künstlerischen und ästhetischen Ausdrucks, die ohne Sprachbarrieren viele Menschen begeistert und zusammenbringt und er braucht als Genre neben dem interessierten Publikum auch die notwendige politische und finanzielle Unterstützung. Ich danke allen Organisierenden, Mitwirkenden und Unterstützer*innen, die dieses Festival in Dresden ermöglichen. Ich wünsche den Gästen in Dresden wie dem Publikum berührende Erlebnisse, begeisternde Augenblicke und bereichernde Begegnungen!

EN Dear dance enthusiasts, Welcome to the state capital of Dresden. In March 2026, HELLERAU, as the European Center for the Arts, will become a stage for contemporary dance and choreography from Germany. The Festspielhaus as a historic venue and the stages of the Staatsschauspiel, Staatsoperette, and tjg. theater junge generation offer a wonderful setting for this festival. The jury's selection underscores how diverse and international the scene of choreographers and companies in our country is.

Dance is a form of artistic and aesthetic expression that inspires and brings together many people without language barriers, and as a genre it needs not only an interested audience but also the necessary political and financial support. I would like to thank all the organisers, contributors, and supporters who make this festival in Dresden possible. I wish the guests in Dresden and the audience many moving experiences, inspiring moments, and enriching encounters!

Joachim Hoof
Vorstandsvorsitzender der Ostsächsischen
Sparkasse Dresden
*Chairman of the Board of Ostsächsische
Sparkasse Dresden*

DE Mit großer Freude präsentieren wir Ihnen dieses wunderbare Programmbuch zur Tanzplattform Deutschland 2026 in Dresden. Dieses Ereignis ist weit mehr als ein Festival des zeitgenössischen Tanzes – es ist ein Fest der Begegnung, der Inspiration und der künstlerischen Freiheit. Dresden wird in diesen Tagen zu einem Ort der kreativen Energie, an dem Künstlerinnen und Künstler, Choreografinnen und Choreografen, Fachpublikum und tanzbegeisterte Menschen zusammenkommen.

Als gemeinsamer Förderer des Projektes – zusammen mit der Ostdeutschen Sparkassenstiftung – liegt uns besonders am Herzen, dass Kunst und Kultur als lebendige Bestandteile unserer Gesellschaft verstanden werden. Besonders der grenzüberschreitende Austausch der Tanzplattform Deutschland 2026 mit Künstlerinnen und Künstlern aus der ganzen Welt bringt neue Perspektiven, Ausdrucksformen und kulturelle Einflüsse ein.

Wir danken allen Partnern, den Künstlerinnen und Künstlern, der Stadt Dresden und natürlich HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste, für ihr Engagement und ihre unermüdliche Arbeit.

Ich wünsche der Tanzplattform Deutschland 2026 ein begeistertes Publikum, inspirierende Begegnungen und nachhaltige Wirkung weit über die Festivalzeit hinaus.

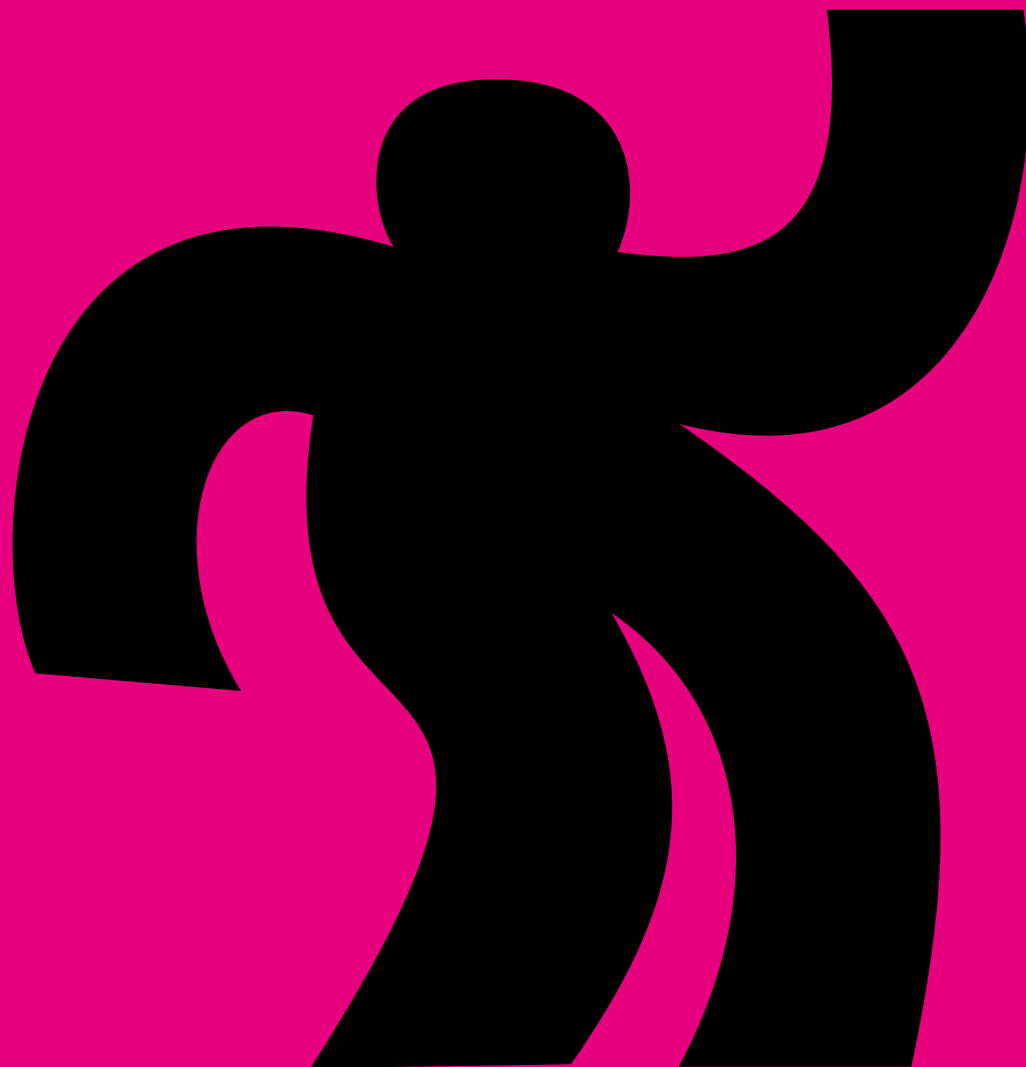
EN It is with great pleasure that we present this wonderful programme book for the Tanzplattform Deutschland 2026 in Dresden. This event is much more than a contemporary dance festival – it is a celebration of encounter, inspiration and artistic freedom. During these days, Dresden will become a place of creative energy, where artists, choreographers, experts and dance enthusiasts will come together.

As joint sponsors of the project – together with the Ostdeutsche Sparkassenstiftung – it is particularly important to us that art and culture are understood as lively components of our society. In particular, the cross-border exchange of the Tanzplattform Deutschland 2026 with artists from all over the world brings new perspectives, forms of expression and cultural influences.

We would like to thank all our partners, the artists, the city of Dresden and, of course, HELLERAU – European Centre for the Arts – for their commitment and tireless work.

I wish the Tanzplattform Deutschland 2026 an enthusiastic audience, inspiring encounters and a lasting impact far beyond the festival period.

Willkommen



Welcome

Carena Schlewitt

Intendantin und Künstlerische Leiterin

Artistic Director HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste

^{DE} Im Namen von HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste und aller beteiligten Dresdner Partnerhäuser heiße ich alle Künstler*innen, Teilnehmer*innen und Gäste der Tanzplattform Deutschland 2026 in Dresden herzlich willkommen! Das Festival des zeitgenössischen Tanzes in Deutschland präsentiert die 13 bemerkenswerten Produktionen, die die Jury aus ihren Sichtungen in den letzten beiden Jahren mit großer Wertschätzung und Verantwortung für die Arbeit der Tanzschaffenden ausgewählt hat. Die künstlerische Vielfalt dieser ausgewählten Stücke steht auch für das außerordentlich vielseitige Spektrum des Tanzes in Deutschland.

Die Tanzplattform ist Festival, Begegnungsort und Arbeitsforum zugleich. Fachleute und Publikum können sich ihre eigene Route zwischen den Gastspielen und den verschiedenen Formaten des Vermittlungsprogramms „Plattform Plus“ zusammenstellen. Dazwischen bleibt Zeit für Austausch und Bewegung zwischen den Spielorten und beim gemeinsamen Tanzen. Bewegung ist es, die wir mehr denn je brauchen: gesellschaftlich, solidarisch, individuell – in den Köpfen und Herzen und mit unseren Körpern. Tanz ist die Kunstform, die all diese Komponenten vereint und eine befreiende wie auch reflektierende Wirkung haben kann.

Die professionelle Tanzszene in Deutschland ist international und vielseitig in den künstlerischen Stilen, partizipativ und publikumsnah. Die Tanzplattform Deutschland ist ein starkes sichtbares Zeichen dafür und mahnt zugleich, das

Potenzial dieser Kunstform zu erhalten, zu stärken und zu nutzen. Hierfür braucht es die Unterstützung für Tanzräume, Tanzakteur*innen, Tanzaus- und Weiterbildung und die Einbeziehung und Wertschätzung aller tanzenden Körper!

Ich möchte mich bei allen Mitwirkenden vor, auf und hinter der Bühne, bei den Gästen und beim Publikum herzlich bedanken und wünsche uns allen fünf tolle Tanztage und Tanznächte!

^{EN} On behalf of HELLERAU – European Centre for the Arts and all participating partner institutions in Dresden, I warmly welcome all artists, participants and guests to the Tanzplattform Deutschland 2026 in Dresden! The festival of contemporary dance in Germany presents 13 remarkable productions that the jury has selected from its viewings over the past two years with great appreciation and responsibility for the work of the dance professionals. The artistic diversity of these selected pieces also represents the extraordinarily varied spectrum of dance in Germany.

Tanzplattform Deutschland is a festival, a meeting place and a working forum all at once. Experts and audiences can put together their own itinerary between the guest performances and the various formats of the 'Plattform Plus' educational programme. In between, there is time for exchange and movement between the venues and for dancing together. Movement is what we need more than ever: socially, in solidarity, individually – in our minds and hearts and with our bodies. Dance is the art form that combines all these components and can have a liberating as well as reflective effect.

The professional dance scene in Germany is international and diverse in its artistic styles, participatory and audience-oriented. The Tanzplattform Deutschland is a strong visible sign of this and at the same time urges us to preserve, strengthen and utilise the potential of this art form. This requires support for dance

spaces, dance practitioners, dance education and training, and the inclusion and appreciation of all dancing bodies!

I would like to express my sincere thanks to everyone involved, both on stage and behind the scenes, to our guests and to the audience, and I wish all of us five fantastic days and nights of dancing!

Auswahl



Selection

MOUVOIR/Stephanie Thiersch &
École des Sables/Alesandra Seutin

UNTIL THE BEGINNINGS

Mi 11.03., 20:00 Uhr

Festivaleröffnung mit Empfang *Festival Opening with Reception*

Do 12.03., 18:00 Uhr



Foto: Martin Rottenkolber

DE Eine visionäre Performance, inszeniert von zwei führenden Choreografinnen unterschiedlicher Kontinente: Getragen von globalen Rhythmen verbindet „UNTIL THE BEGINNINGS“ ein internationales Team von acht Tänzer*innen aus Senegal, Deutschland und Frankreich mit Musiker*innen aus den Bereichen Percussion und Spoken Word zu einem kraftvollen Dialog über das Wesen von Gastgeberschaft.

Die Regisseurinnen Stephanie Thiersch und Alesandra Seutin weben aus ihren künstlerischen und kulturellen Welten einen choreografischen Teppich, der Fragen stellt, aufrüttelt und fordert. In diesem Geflecht transkultureller Bewegung erkundet das Ensemble die Möglichkeiten eines gemeinsamen Grooves.

EN A visionary performance staged by two leading choreographers from different continents: Carried by global rhythms, 'UNTIL THE BEGINNINGS' brings together eight dancers from Senegal, Germany, and France with musicians from the fields of percussion and spoken word – forming a powerful dialogue about the essence of hospitality.

Directors Stephanie Thiersch and Alesandra Seutin weave their artistic and cultural worlds into a choreographic tapestry that provokes, questions, and stirs. Within this mesh of transcultural movement, they explore the possibilities of a shared groove.

- Ⓢ Staatsoperette
- ⌚ ca. 1 Std. 10 Min.
- 📄 Englisch, Französisch, Deutsch, Malagasy, Wolof, mit deutschen und englischen Übertiteln/*English, French, German, Malagasy, Wolof, with German and English surtitles*
- ① 11.03.: Eröffnungsreden mit Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache (DGS)/*Opening speeches with translation into German Sign Language (DGS)*
- 💎 11–35 €

Preview: 12. & 13.03., 21:45 Uhr,
Thalia Kino: Dokumentarfilm *Documentary*
„Germaine Acogny – Die Essenz des Tanzes“
(OmeU with English subtitles)

Choreografie: Alesandra Seutin & Stephanie Thiersch mit dem Ensemble **Mit:** Latif Arafan Wa Hab Diedhiou, Nadia Gabrieli Kalati, Cola Lok Yee Ho, Kezia Jonah, Margaux Marielle-Tréhoüart, Alexandre Nodari, Joel Suárez Gómez, Christ Zié **Musik:** Tarang Cissokho, Shelly Quest **Bühne:** Stephanie Thiersch, Alesandra Seutin **Kostüme:** Lauren Steel **Licht:** Begonia Garcia Navas/Ansgar Kluge **Ton:** Thomas Wegner **Arrangements/Musikalische Beratung:** Yvan Talbot **Management:** Josephine Sautier, Dwayne Holliday **Produktionsleitung:** Sarah Heinrich (MOUVOIR), Paul Sagne (École des Sables)

Eine Produktion von MOUVOIR e.V. und Freihandelszone–EnsembleNetzwerk Köln, École des Sables Senegal. Eine Koproduktion von tanzhaus nrw, Sommerblut Kulturfestival/Schauspiel Köln. Gefördert durch die Kunststiftung NRW und das NATIONALE PERFORMANCE NETZ. Koproduktionsförderung Tanz & Gastspielförderung Tanz International gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und der Karin und Uwe Hollweg Stiftung. MOUVOIR/Stephanie Thiersch wird gefördert durch: Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, Kulturamt der Stadt Köln



Foto: Cecilia Glaesker

Elsa Artmann/SANFTE ARBEIT

„Langes Wochen- ende“

Mi 11.03., 17:00 Uhr
Do 12.03., 13:00 & 17:00 Uhr

DE „Langes Wochenende“ widmet sich der Romantisierung von Arbeit und den darin stattfindenden Beziehungen, die Grenzziehungen zwischen privat und beruflich, unkonventionell und übergriffig, nachlässig und gewaltvoll erschweren. Angelehnt an Intimitätstechniken des Lap Dance testet das Kollektiv Elsa Artmann/SANFTE ARBEIT Körperlichkeiten professionalisierter Nahbarkeit und deren Einbrüche ins Private. Intimität zwischen Publikum und Performer*in sowie im Ensemble birgt Risiken der gegenseitigen Ausbeutung ebenso wie ein utopistisches Potenzial: Was, wenn wir alle Arbeitsbeziehungen als Liebesbeziehungen verstehen und pflegen, die vor gegenseitiger Ausbeutung bewahrt werden müssen?

EN 'Langes Wochenende' (Long Weekend) is dedicated to the romanticisation of work and the relationships that take place within it, which blur the boundaries between private and professional, unconventional and intrusive, careless and violent. Based on the intimacy techniques of lap dancing, the collective Elsa Artmann/SANFTE ARBEIT tests the physicality of professionalised closeness and its encroachment into the private sphere. Intimacy between audience and performer, as well as within the ensemble, carries risks of mutual exploitation as well as utopian potential: what if we all understood and nurtured working relationships as loving relationships that must be protected from mutual exploitation?

- 📍 HELLERAU, Kleiner Saal
- 🕒 ca. 1 Std. 20 Min.
- 🗣️ Deutsch, Englisch, in der jeweils anderen Sprache übertitelt / *German, English, with surtitles in the other language*
- 📅 12.03., 17:00 Uhr: Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache (DGS) / *Translation into German Sign Language (DGS)*
- 📌 Sexualisierte Referenzen, Thematisierung von Machtverhältnissen, Körperkontakt zwischen Performer*innen und Publikum (nach situativer Einverständniserklärung) möglich / *Sexualized references, addressing of power relations, physical contact between performers and audience members possible (after situational consent)*
- 💰 17/24 €

Künstlerische Leitung, Choreografie, Tanz, Text: Elsa Artmann
Choreografie & Tanz, Text: Diana Treder, Anne-Lene Nöldner
Komposition & Live-Vertonung: Annie Bloch
Dramaturgische Begleitung & Outside Eye: Valerie Wehrens, Lili M. Rampre, Samuel Duvoisin
Kostüm: Noemi Baumblatt, Elsa Artmann
Ton: Thomas Meckel
Licht: Jasper Diekamp
Fotografie: Arne Schmitt, Cecilia Gläsker
Grafik: Ondine Pannet
Presse- & Öffentlichkeitsarbeit: neurohr und andrä

Eine Produktion von Elsa Artmann/SANFTE ARBEIT, koproduziert von der TanzFaktur Köln. Gefördert von der Kunststiftung NRW und dem Kulturrat der Stadt Köln, unterstützt durch die Tanzresidenz 2024 im Quartier am Hafen Köln.

Claire Cunningham

Songs of the Wayfarer

Mi 11.03., 17:00 Uhr
Do 12.03., 17:00 Uhr



Foto: Sven Hagolani

DE „Ich liebe es, mich in so etwas wie ein vierbeiniges Wesen zu verwandeln. All die kleinen Stellen, an denen man die Krücke in eine Ritze oder eine Ecke zwängen kann...“

In diesem neuen Solo fragt Claire Cunningham, was es bedeutet, zu wandern. Geleitet von ihrer Lebenserfahrung als behinderte Person, ihren Erinnerungen an ihre Ausbildung als klassische Sängerin, ihrem Wissen aus der Welt des Bergsteigens und vor allem mit Gustav Mahlers „Lieder eines fahrenden Gesellen“, macht sich Claire Cunningham auf, bekannte und unbekannte Landschaften zu durchqueren. Sie fordert uns auf, genauer darauf zu achten, wie wir uns in der physischen Welt bewegen, im Angesicht tiefgreifender Verluste und Veränderungen in unserem Leben.

- ⊙ Staatsschauspiel, Kleines Haus
- ⌚ ca. 1 Std. 30 Min.
- ☐ Englische Lautsprache, Gesang auf Deutsch, mit deutschen und englischen Übertiteln/*English spoken language, singing in German, with German and English surtitles*
- ① Relaxed Performance
- ① 11.03. & 12.03.: Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache (DGS) & Audiodeskription (Deutsch & Englisch), am 12.03. mit Tastführung/*Translation into German Sign Language (DGS) & audio description (German & English), with touch tour on 12.03.*
- ① Thematisierung von Verlust und Tod/*Addressing themes of loss and death*
- 💎 21/29 €

EN “I really love turning into this sort of four-legged creature. All the little places that you can wedge the crutch right into a corner or into a crack...”

In this new solo Claire Cunningham asks what it is to wander. Led by her experience as a disabled person, her memory of training as a classical singer, knowledge drawn from the world of mountaineering, and Gustav Mahler's 'Lieder eines fahrenden Gesellen', Claire Cunningham sets out to traverse familiar and unfamiliar landscapes. She invites us to pay closer attention to the ways we navigate the physical world, alongside profound loss and change in our lives.

Konzept & Choreografie: Claire Cunningham mit Dan Watson und Luke Pell **Performance:** Claire Cunningham **Stellvertretende Regie & Dramaturgie:** Dan Watson **Dramaturgie:** Luke Pell **Bühnenbild & Kostümdesign:** Bethany Wells **Lichtdesign:** Chris Copland **Sounddesign:** Matthias Herrmann **Videodesign:** Michelle Ettlin **Untertitel:** Maria Wünsche (Panthea) **Produktion:** Nadja Dias **Projekt- und Access-Produktion:** Vicky Wilson **Produktionsleitung:** Sulie Wood **Ton- & Videoprogrammierung:** Keir Martin **Bühnenmanagement:** Carly Hook

Eine Produktion von Claire Cunningham. Entstanden im Rahmen der Einstein-Professur „Choreography, Dance and Disability Arts“ am HZT Berlin. Koproduziert und im Auftrag von Mousonturm Frankfurt, No Limits Festival Hongkong, HAU Hebbel am Ufer & No Limits Festival Berlin, Münchner Kammerspiele, Next Festival Kortrijk, Sadler's Wells London und Dampfzentrale Bern. Eine Auftragsarbeit von Unlimited International Strategic, ermöglicht durch die Förderung des British Council.



Charles A. Washington/
Pinkmetalpetal Productions

The Children of Today

Do 12.03., 14:30 & 22:00 Uhr
Fr 13.03., 14:00 Uhr

Foto: Klaus Gigga

DE „The Children of Today“ verbindet Kreativität und Nachhaltigkeit in einer spekulativen Performance. In einer futuristischen Küche angesiedelt, blicken zwei Performer*innen in die Vergangenheit zurück, um Alternativen zum Kapitalismus zu suchen. Figuren wie Vaslav Nijinsky, Cleopatra VI und Jérôme Bel entfalten ein Duett, das absurd, zärtlich und fantasievoll ist. Durch repetitive, zugleich aber fantastische Bewegungen entstehen neue Welten, die die Vorstellung infrage stellen, dass alle Zukünfte bereits erschöpft seien. Mit ausschließlich solarbetriebener Energie, Second-Hand-Kostümen und organischen Materialien schlägt das Stück nicht nur eine neue Ästhetik vor, sondern auch ein Touring-Modell, das seine Vision nachhaltiger Zukünfte widerspiegelt.

- ⊙ HELLERAU, Nancy-Spero-Saal
- ⌚ ca. 1 Std.
- 📖 Englisch, mit deutschen
Übertiteln / *English, with German
surtitles*
- 💎 14/21€

EN ‘The Children of Today’ combines creativity and sustainability in a speculative performance. Set in a futuristic kitchen, two performers look back to the past in search of alternatives to capitalism. Figures such as Vaslav Nijinsky, Cleopatra VI and Jérôme Bel unfold a duet that is absurd, tender and imaginative. Repetitive yet fantastical movements create new worlds that challenge the notion that all futures have already been exhausted. Using exclusively solar-powered energy, second-hand costumes and organic materials, the piece proposes not only a new aesthetic, but also a touring model that reflects its vision of sustainable futures.

Konzept: Charles A. Washington **Choreografie & Performance:** Charles A. Washington, Ioli Kaskani **Kostüm:** Johanna Schröder **Technik, Lichtdesign:** Kristin Feldmann **Dramaturgie, Produktionsleitung:** Alba T. Alvarez **Musik:** Charles A. Washington **Video:** Alphonsine Koh

Eine Koproduktion von Charles A. Washington / Pinkmetalpetal Productions und HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste. Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen, kofinanziert durch Steuergelder auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushalts.

Jessica Nupen

Reparation Nation

Do 12.03., 20:00 Uhr
Fr 13.03., 20:00 Uhr



Foto: Steve Thomas

DE Mit „Reparation Nation“ präsentiert Jessica Nupen eine Tanztheaterproduktion, die die Leerstellen der geraubten Kulturgüter auf dem afrikanischen Kontinent ausgräbt. Mit Hip-Hop-Tanz, Oper, Visual Arts, Live-Soundscapes und polyrhythmischen Beats wird eine neue Nation kreiert, in der bestehende Regeln von Besitz, Hierarchien, Wert und Zuschreibungen neu definiert werden. „Reparation Nation“ ist eine Produktion von und mit Künstler*innen aus dem Senegal, Namibia, Kamerun, Südafrika, Ghana, Sri Lanka und Hamburg. Das Ensemble entwirft eine Zukunftsvision, die europäische Wahrnehmungen afrikanischer Geschichten herausfordert, und zugleich das Theater selbst als Zufluchtsort der Heilung, als Ritual der Erinnerung und als Keimstätte der Transformation begreift.

- ⊙ HELLERAU, Großer Saal
- ⌚ ca. 1 Std. 15 Min.
- ☐ Deutsch, Englisch, Französisch, teilweise mit deutschen Übertiteln / *German, English, French, partly with German surtitles*
- ① 13.03.: Audiodeskription mit Tastführung / *Audio description with touch tour*
- ① 13.03.: Publikumsgespräch in Zusammenarbeit mit / *Audience discussion in collaboration with TANZ media e.V.*
- ① Einsatz von Nebel, Thematisierung von Gewalt / *Use of haze, addresses the subject of violence*
- 💎 21/29 €

Preview: 12. & 13.03., 21:45 Uhr, Thalia Kino: Dokumentarfilm *Documentary „Germaine Acogny – Die Essenz des Tanzes“ (OmeU with English subtitles)*

EN With 'Reparation Nation', Jessica Nupen presents a dance theatre production that excavates the voids left by stolen cultural artefacts on the African continent. Using hip-hop dance, opera, visual arts, live soundscapes and polyrhythmic beats, a new nation is created in which existing rules of ownership, hierarchies, value and attributions are redefined. 'Reparation Nation' is a production by and with artists from Senegal, Namibia, Cameroon, South Africa, Ghana, Sri Lanka and Hamburg. The ensemble creates a vision of the future that challenges European perceptions of African histories, while at the same time understanding theatre itself as a refuge for healing, a ritual of remembrance and a seedbed for transformation.

Künstlerische Leitung & Choreografie: Jessica Nupen **Performance & Tanz:** Baidy Bay, Amadou Diop, Dieynaba Ndoeye, „Mady“ Estelle Menguoloune Toupka, Caroline Nkwe, Oupa Sibeko **Performance & Musik:** Sasha Perera **Künstlerin, Kuratorin & Performance:** Vitjitua Ndijharine **Dramaturgie:** Maria Isabel Hagen **Kostüme & Requisite:** Joel Janse van Vuuren **Bühnenbild & Lichtdesign:** Wilhelm Disbergen **Visuals & Video:** Jonas Nellissen, Pascale Neuschäfer **Presse & Öffentlichkeitsarbeit:** Julia Kulla **Grafik:** Studio Nonsens **Finanzen:** Florian Hemmerlein **Technische Leitung:** Lars Kracht **Fotografie:** Steve Thomas **Produktionsassistent:** Ana Salcido **Produktionsleitung:** Jill Addo

Eine Produktion von Jessica Nupen Contemporary Arts & Dance Theatre. Eine Koproduktion von Kampnagel & der École des Sables – International Centre for Traditional and Contemporary African Dances. Gefördert durch den Elbkulturfonds der Behörde für Kultur und Medien der Freien und Hansestadt Hamburg, die Mara und Holger Cassens-Stiftung und den Movement Metropolitan e.V., sowie den Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, die ZEIT STIFTUNG BUCERIUS, ifa – Institut für Auslandsbeziehungen und den Unterstützungsfonds der WIESE eG.



Stefan Kaegi (Rimini Protokoll) mit/*with* Sasha Waltz & Guests

Spiegel- neuronen

Ein dokumentarischer
Tanzabend mit Publikum
*A documentary dance
evening with audience*

Do 12.03., 20:00 Uhr
Fr 13.03., 20:00 Uhr

Foto: Bernd Uhlig

DE „Spiegelneuronen“ ist ein Experiment über das menschliche Gehirn und sein Verhältnis zum Körper. Ein Spiegel befindet sich dort, wo die Bühne ist. Er reflektiert nicht nur die Tänzer*innen, sondern wie ein gigantisches Selfie die ganze Tribüne. Das Publikum kann die Entstehung von tänzerischer Bewegung beobachten und selbst als aktiver Teil eines Systems agieren. Ergänzt um wissenschaftliche Perspektiven lädt der Abend zu einem körperlichen Nachdenken über Gesellschaft und das Verhältnis von Individuum und Kollektiv ein. Mit dieser ersten Zusammenarbeit mit Stefan Kaegi (Rimini Protokoll) setzt die Compagnie Sasha Waltz & Guests die Öffnung für neue Handschriften sowie ihr Interesse an genreübergreifender Zusammenarbeit mit internationalen Künstler*innen fort.

EN ‘Spiegelneuronen’ (Mirror Neurons) is an experiment about the human brain and its relationship to the body. A mirror is located where the stage is. It reflects not only the dancers, but also the entire auditorium, like a giant selfie. The audience can observe the creation of dance movements and act as an active part of a system themselves. Supplemented by scientific perspectives, the evening invites physical reflection on society and the relationship between the individual and the collective. With this first collaboration with Stefan Kaegi (Rimini Protokoll), the company Sasha Waltz & Guests continues to open itself up to new styles and pursues its interest in cross-genre collaboration with international artists.

- © tjg., Große Bühne
- ⌚ ca. 1 Std. 20 Min.
- 🗣 Deutsch, Englisch, in der jeweils anderen Sprache übertitelt/*German, English, with surtitles in the other language*
- ① 12.03.: Publikumsgespräch mit/*Audience discussion with Rico Stehfest*
- ① Stellenweise grelles Licht, partizipatives Theatererlebnis, bei dem es auch zu räumlicher Nähe zu den Sitznachbar*innen kommen kann/*Bright lights are used, participatory theater experience, which may involve close proximity to the people sitting next to you*
- 💎 21/29 €

Konzept/Regie: Stefan Kaegi (Rimini Protokoll)
Dramaturgie: Silke Bake **Musik:** Tobias Koch
Szenografie: Dominic Huber **Video:** Mikko Gaestel
Licht: Martin Hauk **Kostüm:** Sandra Tiersch
Repetition: Wibke Storkan **Assistenz Regie:** Francisco Martinez **Tanz/Choreografie:** Sebastian Abarbanell, Melissa Figueiredo, Yuya Fujinami, Francisco Martínez, Orlando Rodriguez, Wibke Storkan
Mit Stimmen von: Christina von Braun, John-Dylan Haynes, Sarah Karim, Tim Landgraf, Nora Schultz, Tania Singer

Eine Produktion von Sasha Waltz & Guests in Zusammenarbeit mit Rimini Protokoll. Eine Koproduktion mit den Salzburger Festspielen, Tanz Köln und Kampnagel – Internationales Zentrum für Schöner Künste. Sasha Waltz & Guests wird gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt. Im Rahmen der Tanzplattform Deutschland 2026 mit freundlicher Unterstützung von Bildkraft Dresden.

Ceren Oran &
Moving Borders

Spiel im Spiel

Fr 13.03., 9:00 & 13:30 Uhr
Sa 14.03., 15:00 Uhr

3+

Foto: Christoph Gredler



DE Wenn wir spielen, ist alles möglich: Der Boden ist aus Lava, Objekte fliegen durch die Luft und alltägliche Gegenstände bekommen eine ganz neue Bedeutung. Der Hocker ist ein Floß, eine Brücke, ein Haus, ein Turm. Aus einer fast unendlichen Auswahl an Möglichkeiten entstehen spielerisch neue Welten mit eigenen Regelwerken, die immer wieder verändert, erweitert, verworfen werden.

Wie führt aber ein Spiel zum nächsten? Wer macht die Regeln und wie trifft man die beste Entscheidung? Und was passiert, wenn eine*r nicht mitmachen will?

Drei Tänzer*innen lassen sich ein auf das „Spiel im Spiel“ – eine tänzerische Auseinandersetzung mit dem Möglichkeitsraum des Spiels und eine Einladung dazu, diesen zu gestalten.

EN When we play, anything is possible: the floor is made of lava, objects fly through the air, and everyday items take on entirely new meanings. A stool becomes a raft, a bridge, a house, a tower. From an almost endless range of possibilities, new worlds emerge through play – each with its own set of rules, constantly shifting, expanding, being discarded.

But how does one game lead to the next? Who makes the rules, and how do you make the best decision? And what happens when someone doesn't want to play along? Three dancers immerse themselves in the 'Spiel im Spiel' (Game within a Game) – a choreographic exploration of the possibilities that lie in play and an invitation to actively shape them.

- ⦿ tlg., Kleine Bühne
- ⌚ ca. 40 Min.
- 🗉 ohne Sprache/*without language*
- ① ab 3 Jahren
- ① 14.03.: Audiodeskription mit
Tastführung/*Audio description with
touch tour*
- 💎 8/16 €, Familientickets/*Family tickets*:
20–30 €

Künstlerische Leitung & Choreografie: Ceren Oran
Choreografie & Tanz: Jin Lee, Jihun Choi, Máté Ásboth
Musik: Gudrun Plaichinger **Bühne & Kostüme:** Sigrid Wurzing
Dramaturgie: Anna Stegherr, Roni Sagi
Licht Design: Joannis Murböck, Ramona Lehnert
Künstlerische Produktionsleitung: Karolina Hejnova
Produktionsleitung: Michael Hennig **PR:** Simone Lutz

Eine Koproduktion von Ceren Oran & Moving Borders mit COMEDIA Theater Köln und HochX Theater und Live Art München. Mit freundlicher Unterstützung durch das Kulturreferat der Landeshauptstadt München und den Bayerischen Landesverband für Zeitgenössischen Tanz (BLZT) aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst. Dank an Fokus Tanz und Tanzbüro München. Ceren Oran ist Mitglied der Tanztendenz München e.V.

Im Rahmen der Tanzplattform Deutschland 2026 unterstützt durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ Gastspielförderung Theater, gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie den Kultur- und Kunstministerien der Länder.



Regina Rossi

DU BIST DRAN!

Fr 13.03., 11:00 & 16:30 Uhr
Sa 14.03., 16:00 Uhr

11+

Foto: Anja Beutler

DE „DU BIST DRAN!“ ist ein Quartett für vier Spieler*innen und Publikum. In der Tanzperformance für alle ab 11 Jahren werden Spiele und Spielregeln performativ, choreografisch und humorvoll untersucht: Wer spielt wo mit wem? Wer gewinnt, wer verliert? Welche Grenzen werden dabei überschritten und welche nicht?

Mit humorvollen Tanz-Improvisationen, aktiver Publikumsbeteiligung und ein paar krummen Tricks werden gesellschaftliche Fragen von Macht, Zugehörigkeit, Ausschluss und Fairness unter die Lupe genommen. Tänzer*innen und Publikum müssen am Ball bleiben, um sich nicht gegen die Wand spielen zu lassen und im richtigen Moment den letzten Trumpf auszuspielen. Denn wer am Ende gewinnen soll und wieso, wird erst dann entschieden.

- ⊙ tjg., Studiobühne
- ⌚ ca. 1 Std. 15 Min.
- 📄 Deutsch, mit deutschen und englischen Übertiteln/*German, with German and English surtitles*
- ① ab 11 Jahren
- ① 14.03.: Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache (DGS)/*Translation into German Sign Language (DGS)*
- ① Stellenweise laute Musik und grelles Licht, Einladung zur Publikumsbeteiligung/*Loud music and bright lights, audience is invited to participate*
- 💎 8/16 €, Familientickets/*Family tickets*: 20–30 €

EN DU BIST DRAN! (YOUR TURN!) is a quartet for four performers – and an audience. In this dance performance for everyone aged 11 and up, games and game rules are explored performatively and choreographically on stage: Who plays where and with whom? Who wins, who loses? Which boundaries are crossed – and which are not?

With humorous dance improvisations, deliberate audience involvement, and a few sly tricks, social questions of power, belonging, exclusion, and fairness are explored. Dancers and audience alike must stay sharp to avoid being played into a corner – and to play their final trump card at just the right moment. Because who ends up winning – and why – will be decided in the end.

Konzept, künstlerische Leitung, Choreografie: Regina Rossi **Ko-Kreation Tanz, Performance:** Anand Dhanakoti, Guy Marsan, Larissa Potapov, Nora Elberfeld **Dramaturgie:** Kirsten Bremehr **Musik, Komposition:** Johannes Hofmann **Bühnenbild:** Eylien König **Kostüm:** Ilona Klein **Ausstattungsassistent:** Arno Ramsch **Künstlerische Assistenz:** Kattalin Mitxelena Newiger **Access-Beratung:** Emil Leske **Stimme Prolog:** Pauline Schönfelder **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:** Hark Empen (Stückliesel) **Foto- und Grafikdesign:** Christina Gotz/thirtysixshots, Anja Beutler **Videodokumentation:** Martin Prinoth **Produktionsleitung:** Isabelle Rohlfis

Eine Produktion von Regina Rossi Tanzproduktionen und Koproduktion mit K3 | Tanzplan Hamburg. Gefördert von der Behörde für Kultur und Medien Hamburg, und dem Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Dank an alle Schüler*innen, die mit uns „DU BIST DRAN!“ kreiert haben und ihre Expertise geteilt haben. Im Rahmen der Tanzplattform Deutschland 2026 unterstützt durch das NATIONALE PERFORMANCE NETZ Gastspielförderung Theater, gefördert vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie den Kultur- und Kunstministerien der Länder.

Ewa Dziarnowska

This resting, patience

Fr 13.03., 16:00 Uhr
Sa 14.03., 14:00 Uhr
So 15.03., 16:00 Uhr



Foto: Spyros Rennt

DE Die Durational Performance erkundet Anziehung, freiwillige Objektivierung und Nähe und spielt mit einer Ästhetik des Zeigens und Verbergens. In einem experimentellen Format unterwandert sie die Passivität der Installation sowie die zeitliche Strukturierung und dramatische Auflösung der Performance. Sie löst sich von der Tradition, Tanz als entfremdetes Spektakel zu betrachten und betont stattdessen seine immanente Geselligkeit.

In seiner Hingabe an den Körper zeigt „This resting, patience“ Sinnlichkeit und Tanz als zeitlose, für alle zugängliche Praktiken – als Möglichkeiten, die Welt aufzulösen und die Gegenwart behutsam in eine fortdauernde Zukunft zu überführen: ganz und gar zärtlich, vernarrt und fürsorglich.

- © HELLERAU, Kleiner Saal
- ⌚ ca. 3 Std. Das Publikum kann den Raum nach Belieben betreten und verlassen / *The audience can enter and leave the room as they please.*
- 🗨️ ohne Sprache / *without language*
- ① Laute Musik, helles, dunkles und gelegentlich flackerndes Licht, räumliche Nähe und langsame körperliche Berührung zwischen Performer*innen und Publikum möglich, Thematisierung von Verführung, Sinnlichkeit und Sexualität / *Loud music, bright and dark lighting, occasional flickering lights, physical proximity between performers and audience members possible, addressing of themes such as seduction, sensuality, and sexuality*
- 💰 17/24 €

EN ‘This resting, patience’ addresses attraction, voluntary objectification and proximity, employing an aesthetic of bareness. Using an experimental format, it subverts the passivity of installation as well as the temporal structuring and dramatic resolution of performance. It breaks with the tradition of viewing dance as an alienated spectacle, emphasising instead its inherent sociability. In its devotion to the body, ‘This resting, patience’ proposes sensuality and dance as timeless and democratic technologies that carry a potential of undoing the world and extending the present moment into an enduring future: quintessentially tender, infatuated and attentive.

Von: Ewa Dziarnowska **Mit:** Leah Marojević **Ton:** Krzysztof Bagiński **Licht:** Jacqueline Sobiszewski
Kostüme & Styling: Nico Navarro Rueda, Franziska Acksel **Dramaturgische Unterstützung:** Jette Büchsenschütz **Künstlerischer Dialog:** Suvi Kemppainen **Fotos:** Spyros Rennt **Videodokumentation:** Margarita Maximova **Mit Dank an:** Maciej Sado

Eine Produktion von Ewa Dziarnowska in Koproduktion mit Sophiensæle. Gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Soziales und den Kulturfonds der Hauptstadt (HKF). Mit freundlicher Unterstützung des Tanzfabrik Berlin e.V. und des Theaterhaus Berlin Mitte.



Eszter Salamon Dance for Nothing (revisited)

Fr 13.03., 21:30 Uhr
Sa 14.03., 18:00 Uhr
So 15.03., 14:00 Uhr

Foto: Sebastian Reiser

DE In dieser Performance setzt sich Eszter Salamon erneut mit John Cages „Lecture on Nothing (1949)“ auseinander, der sie sich bereits 2010 in ihrer Soloperformance „Dance for Nothing“ widmete. Während sie damals Cages Worte mit ihrer Bewegung verband, experimentiert Salamon jetzt mit der Modulation und Transformation körperlicher Gesten und konzentriert sich auf den klanglichen Aspekt dieses bahnbrechenden Vortrags über Nichts, Leere und Komposition. Salamons Verschmelzung von Körper, Stimme und Partitur setzt den Rahmen für eine Meditation über die Gleichzeitigkeit von Bewegung und Klang sowie über Interpretation.

- © HELLERAU, Nancy-Spero-Saal
- ⌚ ca. 1 Std. 30 Min. inkl.
Publikumsgespräch/
incl. audience discussion
- 🗣️ Englisch/English
- 💎 14/21€

EN In this performance Eszter Salamon revisits John Cage's 'Lecture on Nothing (1949)', a piece she initially engaged with in 2010 through her solo performance 'Dance for Nothing'. Whereas she then combined Cage's words with her movement, Salamon now experiments with the modulation and transformation of physical gestures, focusing on the sonic aspect of this groundbreaking lecture on nothingness, emptiness and composition. Salamon's fusion of body, voice and score sets the stage for a meditation on the simultaneity of movement and sound, as well as on interpretation.

Konzept & Tanz: Eszter Salamon **Musik:** John Cage
Organisation & Produktion: Alexandra Wellensiek/
Botschaft: Gbr, Elodie Perrin/Studio E.S, Institute
of Speculative Narration and Embodiment **Mit
besonderem Dank an:** Grazer Kunstverein, Tom Engels,
Lilou Vidal

Kat Válastur

Dive into YOU

Sa 14.03., 18:00 Uhr
So 15.03., 14:00 Uhr

Foto: Dieter Hartwig

DE In „Dive into You“ verbindet die Choreografin und Performerin Kat Válastur die symbolträchtige Figur des weiblichen Orakels mit den photosynthetischen Prozessen und dem Wachstum von Bäumen. Sie zieht Parallelen zwischen weiblichen Orakeln, die in Trance als Tore zum Göttlichen fungieren und Bäumen, die durch Fotosynthese Energie und Sauerstoff erzeugen. Indem sie diese Analogie in den Theaterraum überträgt, schafft sie ein mitreißendes Solo – und lässt darin dynamische Elemente wie Schwingungen, Spiralen und Kreise sichtbar werden. Inspiriert von den tiefen, resonanten Klängen des Holzschlaginstruments Semantron entfaltet sich eine perkussive Choreografie, getragen von einer Komposition des Musikers Aho Ssan und Válasturs eigener Stimme.

- ⊙ Staatsschauspiel, Kleines Haus
- ⌚ ca. 1 Std.
- 🗨️ ohne Sprache/*without language*
- ① Bei dieser Performance kommt es zu Stroboskop-Lichteffekten. Nebel wird eingesetzt. Es gibt Passagen mit lauter Musik/*This performance involves strobe lighting effects. Fog is used. There are passages with loud music*
- 💎 21/29 €

EN In 'Dive into You', choreographer and performer Kat Válastur combines the symbolic figure of the female oracle with the photosynthetic processes and growth of trees. She draws parallels between female oracles, who act as gateways to the divine in trance, and trees, which produce energy and oxygen through photosynthesis. By transferring this analogy to the theatre space, she creates a rousing solo – and reveals dynamic elements such as vibrations, spirals and circles. Inspired by the deep, resonant sounds of the wooden percussion instrument semantron, a percussive choreography unfolds, carried by a composition by musician Aho Ssan and Válastur's own voice.

Konzept, Choreografie, Performance & Stimme: Kat Válastur **Musik & Komposition:** Aho Ssan
Sounddesign: Davide Luciani **Lichtdesign & technische Leitung:** Martin Beeretz **Bühnenbild:** Nadja Sofie Eller **Choreografische Assistenz:** Michalis Angelidis
Produktionsleitung: Saskia Schoenmaker

Eine Produktion von Kat Válastur. Koproduziert von HAU Hebbel am Ufer und CNN Centre Chorégraphique National de Grenoble. Gefördert durch die Senatsverwaltung für Kultur und Soziales Berlin. Unterstützt durch den Koproduktionsfonds für Tanz des NATIONALEN PERFORMANCE NETZ, gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie die Kultur- und Kunstministerien der Länder. Unterstützt durch O ESPAÇO DO TEMPO. Im Rahmen der Tanzplattform Deutschland 2026 gefördert durch die Gastspielförderung Theater des NATIONALEN PERFORMANCE NETZ, gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie die Kultur- und Kunstministerien der Länder.



Foto: Julia Franken

Katharina Senzenberger

Love- dance

Sa 14.03., 20:00 Uhr
So 15.03., 16:00 Uhr

DE Als Pendant zum Lovesong begibt sich das Team um Katharina Senzenberger auf die Suche nach einem Lovedance, der sich der Liebe als Höhenflug annähert. Die Choreografie schöpft aus einem kollektiven Archiv affektiver Tanzformen und romantischer Gesten wie dem Wiener Walzer und Pas de deux aus der Entertainmentindustrie.

Zwischen Abhängigkeit und Vertrauen, Führen und Folgen, Widerstand und Hingabe widmet sich das Duett der Frage, wie vielschichtig und ambivalent unsere Beziehungen werden können. Auf sanft-spektakuläre Weise nistet sich „Lovedance“ auf Wolke 7 ein. Ohne Angst vor der Überlagerung von expressivem Kitsch, Konfrontation, Leichtigkeit, Dramatik, Rohheit, Fürsorge und maximaler Aufrichtigkeit entfaltet sich leidenschaftliche Zweisamkeit als subtiler Zwischenzustand.

EN As a counterpart to the love song, Katharina Senzenberger and team set out in search of a love dance that approaches love as a flight of fancy. The choreography draws on a collective archive of affective dance forms and romantic gestures such as the Viennese waltz and pas de deux from the entertainment industry.

Between dependence and trust, leading and following, resistance and devotion, the duet explores how complex and ambivalent our relationships can become. In a gently spectacular way, 'Lovedance' nestles on cloud nine. Without fear of overlapping expressive kitsch, confrontation, lightness, drama, rawness, care and maximum sincerity, passionate togetherness unfolds as a subtle intermediate state.

- ⊙ HELLERAU, Großer Saal
- ⌚ ca. 2 Std., eine Pause/*one intermission*
- 🗨️ ohne Sprache/*without language*
- ① 14.03.: Publikumsgespräch in Zusammenarbeit mit/*Audience discussion in collaboration with TANZ media e.V.*
- ① 15.03.: Audiodeskription mit Tastführung/*Audio description with touch tour*
- ① Stroboskop, laute Musik und Nebel/*Strobe lighting effects, loud music, and fog*
- 💎 21/29 €

Konzept, Choreografie, Tanz, Produktion: Katharina Senzenberger **Ko-Kreation, Tanz:** Tasha Hess-Neustadt **Ko-Kreation, Recherche:** Benze C. Werner **Musik:** Iona W. **Dramaturgie, Performance:** Valerie Wehrens **Kostüm:** Judit Förster **Licht:** Leo Kuraite **Rigging:** Anders Jensen

Eine Produktion von Katharina Senzenberger in Koproduktion mit dem tanzhaus nrw. Gefördert vom Fonds Darstellende Künste aus Mitteln der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, dem NRW Landesbüro Freie Darstellende Künste und der Landeshauptstadt Düsseldorf. Mit freundlicher Unterstützung im Rahmen des Residenzprogramms von HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste und dem Residenzprogramm am Quartier am Hafen Köln.

Adam Linder, Ethan Braun & Solistenensemble Kaleidoskop

TOURNAMENT

Sa 14.03., 20:30 Uhr



Foto: Jubal Battisti

DE Adam Linders Choreografien verbinden innovative Bewegungsansätze, Virtuosität und Performativität, brechen mit Konventionen und halten der künstlerischen Disziplin selbst den Spiegel vor. Zu einer Auftragskomposition von Ethan Braun verwandelt sich die Bühne in ein Spielfeld, auf dem fünf Tänzer*innen und fünf Musiker*innen vom Solistenensemble Kaleidoskop den Mythos der harmonischen Einheit zwischen den beiden Disziplinen Tanz und Musik auf die Probe stellen. Die Musik ist eine Konfrontation zwischen akustischem und digitalem Klang – die Konkretheit eines Hundegebells steht der Abstraktion mikrotonaler Harmonie gegenüber. Agonismus oder Wettbewerb liegen vielen kreativen Impulsen zugrunde und dieses Werk geht über eine oppositionelle Beziehung hinaus, um einen Raum für spielerischen Ausdruck zu öffnen.

- ⊙ Staatsschauspiel, Schauspielhaus
- ⌚ ca. 1 Std.
- 🗨️ ohne Sprache/*without language*
- ① Leichter Nebel am Anfang des Stückes/*Light haze at the beginning of the piece*
- 💎 11–35 €

EN Adam Linder's choreographies combine innovative approaches to movement, virtuosity and performativity, breaking with conventions and holding up a mirror to the artistic discipline itself. To a commissioned score by Ethan Braun, the stage turns into a playing field where five dancers and five musicians from the Solistenensemble Kaleidoskop put the myth of harmonious unity between the two disciplines dance and music to the test. The music is a confrontation between acoustic and digital sound – the concreteness of a dog's bark contrasts with the abstraction of microtonal harmony. Agonism or competition can be found at the root of much creative impulse and this work goes beyond an oppositional relation to open up a space for playful expression.

Choreografie: Adam Linder **Tanz:** Olivia Ancona, Nina Botkay, Paxton Ricketts, Dominic Santia, Juan Pablo Camara **Solistenensemble Kaleidoskop:** Anna Faber, Isabelle Klemm, Yodfat Miron, Boram Lie, Mari Sawada **Komposition:** Ethan Braun **Bühne:** Ana Filipović **Licht:** Shahryar Nashat **Sound:** Olivia Oyama **Sound Design:** Julio Zúñiga **Lichttechnik Tour:** Sebastian Zamponi **Technische Leitung:** Jan Havers, Doria Worden **Produktionsleitung:** Adam Linder **Studio:** Uta Engel **Produktion & Tourmanagement:** Philip Decker **Dramaturgie:** Melanie Zimmermann **Künstlerische Beratung:** Alice Heyward **Musikalische Einstudierung:** Kai-Johannes Polzhofer **Vorbereitung Partitur:** Roman Vinuesa **Künstlerische Leitung Solistenensemble Kaleidoskop (SK):** Boram Lie **Künstlerische Leitung & Geschäftsführung SK:** Volker Hormann **Projektleitung SK:** Michael Hohendorf **Finanzadministration SK:** Nina Braatz

Eine Produktion von Solistenensemble Kaleidoskop und Adam Linder Studio. Eine Koproduktion mit Kampnagel, deSingel, Tanz im August Berlin/HAU Hebbel am Ufer und December Dance. Gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes, von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und durch die Rusch-Stiftung. Das Solistenensemble Kaleidoskop erhält einen Zuschuss an freie Gruppen ohne eigene Spielstätte durch die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt Berlin. Im Rahmen der Tanzplattform Deutschland 2026 wird „TOURNAMENT“ gefördert durch die Stiftung Kunst und Musik für Dresden.

Interview mit der Jury der Tanzplattform Deutschland 2026

Foto: Stephan Floss

v.l.n.r. Joanna Leśniewska, Carena Schlewitt, Katharina Christl, André Schallenberg, Simone Schulte-Aladağ, Christoph Bovermann, Alexandra Morales



„Die Suche nach Hoffnung zieht sich durch viele Arbeiten.“

Elisabeth Nehring

Bevor wir ins Inhaltliche einsteigen, gebt uns doch bitte einen kurzen Überblick, wie ihr euren Arbeitsprozess als Jury organisiert und die Sichtungsarbeit aufgeteilt habt.

Christoph Bovermann

Wir hatten eine Liste mit über 550 Tanzproduktionen, die wir in einer ersten Runde etwa zur Hälfte live, zur anderen Hälfte auf Video gesichtet haben. Dabei haben wir darauf geachtet, dass wir uns gut regional verteilen – das war ja schon für die Zusammensetzung der Jury so angelegt. Für die Diskussionen haben wir uns regelmäßig online per Zoom und alle zwei bis drei Monate persönlich in HELLERAU getroffen. Das waren mehrtägige Sitzungen, in denen wir uns sehr viel Zeit genommen haben, um uns ausführlich über jede einzelne Produktion auszutauschen. Diese Treffen hatten eine besondere Qualität. Ich glaube, wir haben uns in dieser Zeit wirklich gut kennengelernt, eine gemeinsame Sprache entwickelt und ein großes Vertrauen zueinander aufgebaut.

Alexandra Morales

Auf jeden Fall! Außerdem hatte jede und jeder von uns weitere spezifische Schwerpunkte – geprägt durch die jeweilige Arbeitspraxis. Simone beschäftigt sich seit langem mit Tanz für junges Publikum. Katharina bringt als Rektorin der Palucca Hochschule für Tanz Dresden und

ehemalige Tänzerin ihre Expertise zu Bildung und Choreografie ein. Joanna hat langjährige Erfahrungen als Kuratorin und visuelle Dramaturgin, die in kollaborativen Prozessen mit Licht arbeitet. Ich selbst habe durch mein Tanzstudium und meine Arbeit mit der inklusiven Tanzproduktion „Harmonia“ am Theater Bremen einen besonderen Fokus auf Zugänglichkeit, Sichtbarkeit und Diversität. HELLERAU ist mit der Perspektive eines Produktionshauses vertreten. Durch diese unterschiedlichen Erfahrungshintergründe konnten wir ein sehr breites Spektrum abdecken.

Joanna Leśniewska

Wir haben unsere vielfältigen Perspektiven und kulturellen Prägungen auf sehr schöne Weise in die Diskussionen über die Arbeiten eingebracht. Ich persönlich habe unglaublich viel von meinen Kolleg*innen gelernt – über Aspekte, die mir sonst vielleicht gar nicht bewusst geworden wären oder die nicht im Zentrum meines eigenen Interesses stehen. Genau deshalb habe ich die regelmäßigen Gespräche sehr geschätzt – eine Gelegenheit, gemeinsames Denken zu üben und verschiedene Standpunkte auszutauschen.

Gleichzeitig haben wir gemerkt, dass uns, bei allen Unterschieden, eines verbindet: Wir sind eine Gruppe von Menschen, denen die Kunstform Tanz und die Tanz-Community wirklich am Herzen liegt. Für mich war es sehr bereichernd, in dieser Jury

mit Menschen zusammenzuarbeiten, denen nicht nur die künstlerische Qualität wichtig ist, sondern auch die Bedingungen, unter denen Künstler*innen arbeiten und das Publikum Tanz erlebt. Unser Sichtungsprozess fand ja im Licht – oder besser gesagt im Schatten – all der finanziellen Kürzungen und Schwierigkeiten statt, die die deutsche Tanzszene momentan zum Teil existenziell belasten, sowie angesichts von Konflikten und Kriegen, die uns so nah sind wie nie zuvor. Daher haben sich unsere Diskussionen nicht nur um die einzelnen Produktionen gedreht, die wir gesehen haben, sondern auch um die Gesamtdramaturgie der Tanzplattform: um Fragen nach Dringlichkeit und Relevanz von Tanz – sowohl gesellschaftlich als auch ästhetisch.

Elisabeth Nehring:

Bevor wir in diese Fragen tiefer eintauchen, würde ich gerne wissen: Was habt ihr in den letzten zwei Jahren in der Tanzszene als Jury beobachtet – inhaltlich, formal, strukturell? Welche Phänomene sind euch aufgefallen?

Joanna Leśniewska:

Auffällig war die Dunkelheit vieler Stücke – im wörtlichen wie im symbolischen bzw. metaphorischen Sinn. Wir haben diese Dunkelheit als direkten Ausdruck und Symbol für die gegenwärtige Stimmung gedeutet. Wir leben in einer dunklen Zeit, die überwältigend wirken kann. Wenn wir dachten, die Pandemie sei „die große Krise“ gewesen, beginnen wir jetzt langsam zu verstehen, welche nachhaltigen krisenhaften Effekte sie tatsächlich hatte und was noch auf

uns zukommt.

Gleichzeitig tauchte für uns, ganz selbstverständlich, ziemlich früh die Frage nach Hoffnung auf: Gibt es überhaupt noch Hoffnung? Einige Künstler*innen haben diese Frage sehr klar und provokant verneint. Andere suchen nach Auswegen, stellen Fragen, um tiefer zu bohren und nicht nur die Ursachen von Krisen zu beleuchten, sondern auch nach möglichen Alternativen zu suchen. Wir hatten den Eindruck, dass sich die Suche nach Hoffnung durch viele Arbeiten zog, die wir gesehen haben.

Simone Schulte-Aladağ:

Ich möchte ergänzen: Viele Künstler*innen reflektieren die Krisen unserer Zeit ganz bewusst und schaffen Begegnungen – mit dem Publikum, mit verschiedenen Communities. Wir haben sehr deutlich gespürt, dass es ein starkes Bedürfnis nach „Togetherness“ gibt, danach, Gemeinschaften zu entwickeln und neue Räume der Solidarität und Intimität zu schaffen. Das Publikum wird zunehmend aktiv einbezogen, sinnlich und körperlich.

Carena Schle Witt:

Daher war auch die Idee der Gastgeberschaft ein wiederkehrendes Motiv in vielen Produktionen – Tanz als Einladung. Gleichzeitig gibt es keine Scheu vor Emotionen. Viele Stücke, die wir gesehen haben, suchen Nähe, Berührung und Resonanz.

Alexandra Morales:

Und das in einem ganz unmittelbaren Sinne. In vielen Arbeiten wird der Körper wieder zum zentralen Werkzeug – zur Verbindung zwischen Bühne und Publikum. Und deswegen sind die Fragen so wichtig: Wo und mit wem findet Tanz statt? Wie wird

er geteilt? Wo fängt er an, wo hört er auf? Was ist eigentlich Tanz? Es geht darum zu verstehen, wer in Deutschland heute tanzt, was erzählt wird und welche Stimmen es gibt. Das war für mich total bereichernd.

Katharina Christl:

Ein weiteres Phänomen, das wir beobachtet haben, ist der Umgang mit dem Faktor Zeit. Viele Arbeiten verlangsamen bewusst den Rhythmus, nehmen sich mehr Zeit, geben Raum für die Wahrnehmung von Details. Damit erzählen sie natürlich auch etwas über die beschleunigte Welt, in der wir leben. Viele dieser Stücke beziehen sich auf das Thema Achtsamkeit und entwickeln ein neues Verhältnis zum eigenen Körper und zur Gemeinschaft.

Joanna Leśniewska:

Als Pendant zu der Frage, wieviel Zeit sich eine Performance nimmt, gibt es auch die Frage nach der Größe von Produktionen. Wir hatten aufgrund der prekären Fördersituation eigentlich eher kleinere Arbeiten, Soli, Duette, intime Stücke erwartet, und waren dann erstaunt zu bemerken, dass wir trotz der schwierigen Produktionsbedingungen noch viele große Gruppenproduktionen gesehen haben.

Für mich zeigt sich darin ein starkes Bedürfnis und eine Sehnsucht nach „Ausdehnung“ – im Raum, in der Zeit, in der Präsenz und damit auch nach Sichtbarkeit.

André Schallenberg:

Das ist auch mein Eindruck – ich finde diese Strahlkraft extrem wichtig, stellvertretend für die gesamte freischaffende Szene. Manchmal zeigt sich „Größe“ nicht nur in der Anzahl

der Personen auf der Bühne, sondern in anderen Bereichen: in der technischen Komplexität, dem Zugriff auf andere Genres, in der Länge der Recherchen und akribischen Vorbereitungen. Wir haben sehr viele qualitätsvolle Werke gesehen, und das spricht ausdrücklich für den gesamten freien Tanzbereich. Der strahlt europaweit, ja international aus und ist gleichzeitig lokal für Regionen und Communities extrem wichtig – beides hat ja seine Relevanz – und darauf können wir alle sehr stolz sein.

Elisabeth Nehring:

Ihr beschäftigt euch in verschiedenen Rollen alle schon sehr lange mit dem Tanz. Was hat sich über einen längeren Zeitraum für euch in der Tanzkunst und der Tanzszene verändert?

Simone Schulte-Aladağ:

Mir ist gerade in den letzten Jahren ein verstärktes Interesse der Tanzschaffenden an Emotionalität und Identität aufgefallen. Themen wie Achtsamkeit, Offenheit, Zugehörigkeit haben heute ein ganz anderes Gewicht als früher. Man merkt das auch in den künstlerischen Zugängen zum Stückemachen: Der Umgang miteinander, die Frage, für wen wir eigentlich performen, was wir aussagen wollen – das ist viel direkter und bewusster geworden. Man sieht es besonders bei der jungen Generation, finde ich. Da entstehen vielschichtige Auseinandersetzungen über Identität, Körper, Emotionen – das ist wirklich spannend zu beobachten.

Alexandra Morales:

Und daran schließen sich für mich

gleich Fragen nach der Identifikation an: Wie identifiziert sich das Publikum mit dem, was auf der Bühne passiert? Und wie wird es eingeladen, sich darin wiederzufinden? Ich hatte das Gefühl, diese Fragen waren in vielen Arbeiten ganz bewusst mitgedacht – egal ob sie frontal oder partizipativ funktionieren. Selbst in eher konventionellen Aufführungen gibt es neue Wege, das Publikum einzubeziehen, z.B. durch Identifikation oder indem ein Gefühl von Dazugehörigkeit geschaffen wird. Und manchmal wurde es für uns auch richtig emotional. Ich erinnere mich an eine Performance, in der Christoph und ich gemeinsam saßen, uns an den Händen gehalten haben und am Ende einfach nur dachten: „Wow, was war das gerade?“ Es war eine extreme emotionale Achterbahn. Uns hat diese Erfahrung gezeigt: Künstler*innen finden immer wieder neue Wege, uns mitzunehmen und zu berühren.

Joanna Leśniewska:

Dieses gemeinsame Schauen ist für mich überhaupt etwas ganz Wichtiges geworden. Das führt mich zurück zum Kern dessen, was Tanz historisch immer gewesen ist: Teilhabe statt bloßem Zuschauen. Wenn man zusammen etwas erlebt, entsteht eine besondere Verbindung. Das ist auch eine Art, den Zugang zu Emotionen zu öffnen, die im Alltag oft unterdrückt werden – und vielleicht auch ein Weg, Einsamkeit oder Entfremdung zu überwinden. Ich glaube, das Einzige, was wir in schwierigen Zeiten wirklich tun können, ist, uns einander mit unserer Verletzlichkeit zu öffnen. Es ist so wichtig, sich wie-

der verbunden zu fühlen. Emotionen und verkörperte Erfahrungen bringen uns zusammen – viel eher als rein intellektuelle Zugänge.

Carena Schlewitt:

Während der Pandemie z.B. waren ja viele Künstler*innen total auf sich zurückgeworfen – das ging gar nicht anders. Und ich finde, jetzt merkt man einen echten Öffnungsprozess: raus aus der eigenen Blase, hin zum Publikum. Das ist in meinen Augen ein deutlich sichtbarer Transformationsprozess. Natürlich gibt es immer noch sehr geschlossene Arbeiten – das hat auch seine Berechtigung – aber insgesamt sehe ich da eine starke Bewegung hin zu mehr Austausch und Verbindung.

Simone Schulte-Aladağ:

Das kann ich nur bekräftigen. Viel mehr Künstler*innen als früher suchen ganz gezielt die Nähe zum Publikum – nicht nur in Theatern und klassischen Bühnensituationen, sondern auch in Schulen, in Stadtteilen, auf dem Land.

Gerade im Bereich Tanz für junges Publikum passiert da total viel. Insbesondere Kinder geben ihr Feedback sehr direkt und unmittelbar. Glücklicherweise wird dieses Feld inzwischen auch von den Häusern und Festivals ernst genommen und nicht mehr in eine bestimmte Schublade gesteckt. Ich finde das eine tolle Entwicklung: Tanz wird dadurch lebendiger, vielfältiger – und ist einfach näher an den Menschen.

Katharina Christl:

Aus meiner Perspektive hat sich darüber hinaus in den letzten Jahren v.a. in Sachen Sichtbarkeit einiges verändert. Viele Communities, z.B.

LGBTQIA+ & BIPOC-Communities sind stärker repräsentiert, auf Bühnen und dann auch im Publikum. Damit kommt eine größere Vielfalt ins Spiel – in Beziehungen, in Identitäten; man merkt, dass sich vieles von überholten, stereotypen Bildern gelöst hat. Das ist gut und wichtig zu sehen.

Joanna Leśniewska:

Dazu passt eine weitere Beobachtung, die sich im Laufe unserer vielen Diskussionen herauskristallisiert hat, nämlich dass der Tanz immer stärker als transformative Kraft begriffen wird, als Kunst, die nicht nur die Realität spiegelt, sondern neue Wege aufzeigt. In diesem Zusammenhang war es besonders spannend zu sehen, wie Künstler*innen auf die Krisen der Gegenwart reagieren und oft mit visuellen Strategien unmittelbarer kommunizieren als mit Worten.

Elisabeth Nehring:

Vielen Dank für eure Reflektionen. Wir müssen noch auf jeden Fall darüber sprechen, wie ihr die aktuelle Fördersituation erlebt, auch mit den regionalen Unterschieden. Die Einschnitte sind deutlich, die Förderlandschaft steht vor großen Veränderungen, sofern sie nicht schon eingetreten sind. In welcher Phase lag euer Sichtungszeitraum, und welche Beobachtungen habt ihr gemacht?

Carena Schlewitt:

Wie die Jurys der vergangenen Tanzplattformen haben auch wir bemerkt, dass die Unterschiede zwischen den Regionen enorm sind. In NRW, Hamburg oder Berlin gibt es gewachsene Förderstrukturen und höhere Fördersummen als in anderen Teilen des Landes. Wie Joanna schon gesagt hat,

hatten wir eher kleine Arbeiten erwartet, konnten dann aber doch viele mittlere und größere Produktionen sichten. Das hat sicherlich damit zu tun, dass die großen Kürzungsszenarien erst ab 2025 bekannt gegeben wurden. Die Sorge ist, dass solche Arbeiten künftig seltener möglich sein werden. Nicht nur, weil Spitzenförderungen in einigen Regionen wegbrechen, sondern auch, weil langfristige Modelle wie Konzeptförderung, Wiederaufnahmen oder Tourmöglichkeiten immer seltener werden. Dazu kommt, dass Strukturen wie das Bündnis internationaler Produktionshäuser nun aufgrund des Förderstopps der Bundesregierung komplett wegbrechen, obwohl es eigentlich um die Erweiterung aus der Region Süddeutschland gehen sollte.

Simone Schulte-Aladağ:

In Süddeutschland merkt man deutlich, dass Produktionszentren fehlen. München hat kein Haus, das Tanz kontinuierlich produziert, Freiburg ist auf Kooperationen angewiesen, Stuttgart ebenfalls. Es fehlt nicht nur an Förderung, sondern auch an Infrastruktur.

Alexandra Morales:

Ich arbeite an einem Stadttheater in Bremen und leite ein Tanzensemble. Da ist deutlich zu merken, dass es in Zukunft darum gehen wird, auf welche Weise trotz knapper Mittel weitergearbeitet werden kann. Eine Möglichkeit sind Auftragsarbeiten – sie schaffen Räume, in denen man die künstlerische Praxis fortsetzen kann. Viele Künstler*innen setzen inzwischen auf Nachhaltigkeit im eigenen Schaffen: Sie recyceln choreografisches Material, adaptieren es für an-

dere Tänzer*innen, entwickeln daraus Community-Projekte oder neue Formate. So bleibt die Arbeit lebendig, auch wenn Budgets schrumpfen.

Joanna Leśniewska:

Praktiken wie Reaktivieren, Recyceln oder Upcyceln werden künftig nicht nur künstlerisch, sondern existenziell notwendig sein. Nach Jahren des Überflusses erleben wir jetzt eine Phase der Reduktion – aber vielleicht steckt darin auch eine Chance, neue Produktionsweisen zu denken, die Überproduktion zu verringern und stattdessen sorgfältige, kritische Neubetrachtungen sowie die Weiterentwicklung von Materialien zu fördern.

Carena Schlewitt:

Da stimme ich zu. In der gegenwärtigen Situation könnten auch neue Möglichkeiten liegen. Produktionen langlebiger zu machen, sie in neue Kontexte zu bringen – das wäre eine davon. Tanz könnte noch viel stärker in unterschiedliche gesellschaftliche Räume hineinwirken. Doch dafür braucht es kulturpolitische Weitsicht – und vor allem keine weiteren Kürzungen, wie es jetzt geschieht. Für viele freie Choreograf*innen bleibt nur die kurzatmige Projektförderung, und selbst dort werden die Mittel nun gekürzt. Dabei müsste es um eine Förderung des Tourings, einer längeren Lebensdauer von Projekten gehen. Von einer solchen Kontinuität und Entwicklung würde nicht nur der Tanz, sondern vor allem auch die Gesellschaft profitieren.

Alexandra Morales:

Ich möchte noch auf einen ganz wichtigen Punkt hinweisen: Die derzeitige Lage macht deutlich, dass es für Künstler*innen mit Behinderung oder

mit Fokus auf Barrierefreiheit ab jetzt noch schwieriger wird. Selbst in Zeiten, in denen es mehr Geld als heute gab, war es herausfordernd, barrierefreie Stücke zu produzieren. Wenn man einmal erlebt hat, wie wichtig ein Budget für Barrierefreiheit für die Qualität der künstlerischen Arbeit ist, dann ist es umso bitterer, dass genau hier jetzt gekürzt wird. Ich fände es großartig, eine Strategie zu entwickeln, um dieses Thema wieder stärker in den Fokus zu rücken, denn es ist in Deutschland immer noch nicht selbstverständlich.

Elisabeth Nehring:

Welche Erkenntnisse nehmt ihr persönlich mit aus den zwei Jahren Juryarbeit?

Simone Schulte-Aladağ:

Für mich gab es einige Schlüsselmomente, die mit ganz unmittelbaren Theatererfahrungen zu tun hatten, wie man sie sich immer wünscht, aber nur ganz selten hat, besonders, wenn man theoretisch arbeitet oder Tanz aus der Wissenschaft heraus betrachtet. Ich habe erlebt, wie sich durch die Kraft der Performer*innen der Raum verändert hat – und ich mich als Zuschauerin gleich mit. Diese sinnlichen Erlebnisse waren für mich echte „Flash-Momente“, die mich daran erinnern, warum ich tue, was ich tue.

Carena Schlewitt:

Ich fand es sehr schön, wie ihr vorhin beschrieben habt, dass ihr euch während einer Aufführung „die Hand gehalten“ habt – solche Momente bleiben auch bei mir. Ich erinnere mich an einen Abend, an dem ich hintereinander zwei Produktionen gesehen habe, die nichts miteinander

zu tun hatten, sich aber aufeinander zu beziehen schienen. In beiden war ich tief bewegt von der Offenheit des Publikums. Diese Energie, dieses gemeinsame Erleben – das hat mich wirklich beschwingt. Solche emotionalen Momente tauchten immer wieder auf. Sie sind natürlich kein objektives Auswahlkriterium, aber sie zeigen, wie sehr Tanz berühren kann.

Alexandra Morales:

Mich hat immer wieder bewegt, mit wieviel Entschlossenheit und Direktheit manche Künstler*innen ihre Visionen realisieren – oft mit wenig Förderung. Ich finde es wichtig, dass wir auch solchen Arbeiten Raum geben, nicht nur den großen Produktionen. Außerdem war stark wahrnehmbar, dass der Körper wieder zum zentralen Werkzeug wird, zur Verbindung zwischen Bühne und Publikum. Für mich war es wie eine Offenbarung zu erkennen: Wir müssen zurück in unsere Körper – jede*r von uns! Diese Hoffnung, über die wir gesprochen haben, hat für mich ganz viel mit dieser Verbindung über das Körperliche zu tun – zu uns selbst und zu anderen. Deshalb ist Tanz für mich ein Werkzeug, um die Welt zu verändern, vielleicht sogar zu retten.

Christoph Bovermann:

Ich habe diese zwei Jahre als absolutes Privileg empfunden, so viele Stücke sehen zu dürfen. Mich hat besonders beeindruckt, wie viel Kraft und Präzision in vielen Arbeiten steckt, trotz aller prekären Bedingungen. Ich konnte sehen, wie eng künstlerische und soziale Fragen miteinander verwoben sind: Wer produziert, wie wird gearbeitet und welche Körper

sind auf der Bühne sichtbar? All diese Fragen erzählen auch von unseren gesellschaftlichen Strukturen. Der Tanz erinnert uns, dass wir Körper sind, verletzlich und abhängig voneinander. Und dass darin eine Form von Wissen steckt, die wir in anderen gesellschaftlichen Bereichen dringend brauchen.

Joanna Leśniewska:

Aus meiner Sicht bekräftigen all diese Erkenntnisse eine Tatsache: Tanz zählt. Tanz ist relevant. Ich bin überzeugt, dass Choreografie eine der präzisesten Kunstformen überhaupt ist, um die komplexen Realitäten unserer Gegenwart zu beschreiben – mit all den Mitteln, die ihr zur Verfügung stehen, inklusive aller anderen Künste, deren Elemente sie aufgreift und integriert.

Gerade in einem Moment, in dem wir an vielen Stellen erleben, dass die freie Tanzszene wirtschaftlich zum Schweigen gebracht oder zensiert, ja fast ausgeradiert wird, ist das wichtig zu betonen. Daher wollten wir mit unserem Auswahlprozess auch ein klares Signal nach außen senden: Der Tanz ist eine relevante Kunstform! Tanz und Choreografie stehen für Diversität, für Komplexität – und sind selbst hochkomplexe Praktiken, die in der Lage sind, Wissen zu generieren, Gemeinschaften zu bilden und alternative Szenarien dafür anzubieten, wie man zusammenleben kann. Das ist für mich eine wichtige Erkenntnis – auch wenn sie nicht neu ist, trifft sie heute mehr denn je bei uns einen Nerv.

Elisabeth Nehring:

Damit schließen wir das Gespräch. Ich danke Euch allen ganz herzlich.

Interview with the Jury of Tanzplattform Deutschland 2026

Elisabeth Nehring:

Before we get into the details, please give us a brief overview of how you organized your work process as a jury and divided up the screening work.

Christoph Bovermann:

We had a list of over 550 dance productions, about half of which we viewed live in the first round and the other half on video. In doing so, we made sure that we had a good regional distribution—that was already the intention when putting together the jury. For the discussions, we met regularly online via Zoom and every two to three months in person at HELLERAU. These were meetings lasting several days, during which we took a lot of time to discuss each individual production in detail. These meetings had a special quality. I think we really got to know each other well during this time, developed a common language and built up a great deal of trust in each other.

Alexandra Morales:

Absolutely! In addition, each of us had other specific areas of focus—shaped by our respective work practices. Simone has had a focus on dance for young audiences for a long time. As rector of the Palucca University of Dance Dresden and former dancer,

Katharina contributes her expertise in education and choreography. Joanna has many years of experience as a curator and visual dramaturg who works with light in collaborative processes. Through my dance studies and my work with the inclusive dance production 'Harmonia' at Theater Bremen, I myself have a special focus on accessibility, visibility, and diversity. HELLERAU is represented with the perspective of a production house. These different backgrounds allowed us to cover a very broad spectrum.

Joanna Leśniewska:

We discussed the works and our diverse perspectives and cultural backgrounds in a very positive way. Personally, I have learned an incredible amount from my colleagues—about aspects that I might otherwise not have been aware of or that are not the focus of my own interest. That is precisely why I greatly appreciated the regular discussions—an opportunity to practice thinking together and exchange different points of view. At the same time, we realized that, despite all our differences, we have one thing in common: we are a group of people who truly care about the art form of dance and the dance community. For me, it was very enriching

to work with people on this jury who not only care about artistic quality, but also about the conditions under which artists work and the audience experiences dance. Our selection process took place in the light—or rather, in the shadow—of all the financial cuts and difficulties that are currently placing an existential strain on the German dance scene, as well as in the face of conflicts and wars that are closer to us than ever before. Therefore, our discussions revolved not only around the individual productions we saw, but also around the overall dramaturgy of the Tanzplattform: around questions of the urgency and relevance of dance—both socially and aesthetically.

Elisabeth Nehring:

Before we delve deeper into these questions, I would like to know: What have you observed in the dance scene over the past two years as a jury—in terms of content, form, and structure? What phenomena have you noticed?

Joanna Leśniewska:

The darkness of many pieces was striking—both literally and symbolically or metaphorically. We interpreted this darkness as a direct expression and symbol of the current mood. We live in dark times that can seem overwhelming. If we thought the pandemic was 'the great crisis', we are now slowly beginning to understand the lasting effects it has actually had and what still lies ahead. At the same time, quite naturally, the question of hope arose for us quite early on: Is there any hope left at all? Some artists have answered this ques-

tion very clearly and provocatively in the negative. Others are looking for ways out, asking questions to dig deeper and not only shed light on the causes of crises, but also search for possible alternatives. We had the impression that the search for hope ran through many of the works we saw.

Simone Schulte-Aladağ:

I would like to add: Many artists consciously reflect on the crises of our time and create encounters—with the audience, with different communities. We have felt very clearly that there is a strong need for togetherness, for developing communities and creating new spaces of solidarity and intimacy. The audience is increasingly actively involved, sensually and physically.

Carena Schlewitt:

Therefore, the idea of hospitality was also a recurring theme in many productions — dance as an invitation. At the same time, there is no shying away from emotions. Many of the pieces we saw seek closeness, contact, and resonance.

Alexandra Morales:

And that in a very immediate sense. In many works, the body once again becomes the central tool—the connection between the stage and the audience. And that's why the question is so important: Where and with whom does dance take place? How is it shared? Where does it begin, where does it end? What actually is dance? It's about understanding who dances in Germany today, what stories are being told, and what voices there are. That was totally enriching for me.

Katharina Christl:

Another phenomenon we have observed is the way time is handled. Many works deliberately slow down the pace, take more time, and allow space for the perception of details. In doing so, they naturally also say something about the accelerated world in which we live. Many of these pieces refer to the theme of mindfulness and develop a new relationship with one's own body and with the community.

Joanna Leśniewska:

As a counterpart to the question of how much time a performance takes, there is also the question of the size of productions. Due to the precarious funding situation, we had actually expected smaller works, solos, duets, intimate pieces. We were then surprised to notice that, despite the difficult production conditions, we still saw many large group productions. For me, this reveals a strong need and a longing for 'expansion'—in space, in time, in presence and thus also for visibility.

André Schallenberg:

That's my impression too—I think this radiance is extremely important, representative of the entire freelance scene. Sometimes 'greatness' is not only evident in the number of people on stage, but also in other areas: in technical complexity, accessing other genres, in the length of research and meticulous preparation. We have seen many high-quality works, and that speaks expressly for the entire independent dance sector. It shines throughout Europe, indeed internationally, and at the same time is extremely important locally for regions and communities—both of which are relevant—and we can all be very proud of that.

Elisabeth Nehring:

You have all been involved in dance in various roles for a very long time. What has changed for you in the art of dance and the dance scene over a longer period of time?

Simone Schulte-Aladağ:

In recent years, I have noticed an increased interest among dance professionals in emotionality and identity. Topics such as mindfulness, openness and belonging have a completely different weight today than they did in the past. This is also evident in the artistic approaches to creating pieces: how we interact with each other, the question of who we are actually performing for, what we want to say—all of this has become much more direct and conscious. I think this is particularly noticeable among the younger generation. There are complex debates about identity, the body, emotions—it's really exciting to observe.

Alexandra Morales:

And for me, this immediately raises questions about identification: How does the audience identify with what is happening on stage? And how are they invited to see themselves in it? I had the feeling that these questions were deliberately considered in many of the works—regardless of whether they functioned in a frontal or participatory manner. Even in more conventional performances, there are new ways of involving the audience, e.g. through identification or by creating a sense of belonging. And sometimes it got really emotional for us. I remember one performance where Christoph and I sat together, holding hands, and at the

end we just thought, 'Wow, what was that?' It was an extreme emotional rollercoaster. This experience showed us that artists are always finding new ways to take us on a journey and move us.

Joanna Leśniewska:

This shared viewing has become something very important to me. It takes me to the core of what dance has always been historically: participation instead of merely spectating. Experiencing something together creates a special connection. It's also a way of opening up access to emotions that are often suppressed in everyday life—and perhaps also a way of overcoming loneliness or alienation. I believe that the only thing we can really do in difficult times is to open up to each other with our vulnerability. It is so important to feel connected again. Emotions and embodied experiences bring us together—much more so than purely intellectual approaches.

Carena Schlewitt:

During the pandemic, for example, many artists were completely cut off from each other—there was no other way. And I think you can now see a real process of opening up: out of your own bubble and towards the audience. In my view, this is a clearly visible process of transformation. Of course, there are still very closed works—which is also justified—but overall I see a strong movement towards more exchange and connection.

Simone Schulte-Aladağ:

I can only confirm that. Many more artists than before are specifically seeking proximity to their audience—not only in theatres and classical stage settings, but also in schools, neighbourhoods and rural areas. There's a lot happening in this area, especially in dance for young audiences. Children in particular give their feedback very directly and immediately. Fortunately, this field is now also taken seriously by theatres and festivals and is no longer pigeonholed. I think this is a great development: it makes dance more lively, more diverse—and simply closer to the people.

Katharina Christl:

From my perspective, there have also been some changes in recent years, especially in terms of visibility. Many communities, e.g. LGBTQIA+ & BI-PoC communities, are more strongly represented, both on stage and in the audience. This brings greater diversity into play—in relationships, in identities; you can see that many things have moved away from outdated, stereotypical images. That's good and important to see.

Joanna Leśniewska:

This ties in with another observation that has emerged in the course of our many discussions, namely that dance is increasingly understood as a transformative force, as an art form that not only reflects reality but also points to new paths. In this context, it was particularly exciting to see how artists are responding to the crises of the present day, often communicating more directly with visual strategies than with words.

Elisabeth Nehring:

Thank you very much for your reflections. We definitely need to talk about how you experience the current funding situation, including regional differences. The cuts are significant, and the funding landscape is facing major changes, if they have not already occurred. In which phase was your viewing period, and what observations did you make?

Carena Schlewitt:

Like the juries of previous dance platforms, we too have noticed that the differences between regions are enormous. In North Rhine-Westphalia, Hamburg and Berlin, there are well-established funding structures and higher funding amounts than in other parts of the country. As Joanna already said, we had expected rather small works, but then we were able to view many medium-sized and larger productions. This is certainly due to the fact that the major cutback scenarios were not announced until 2025. There is concern that such works will be less possible in the future. Not only because top funding is being cut in some regions, but also because long-term models such as concept funding, revivals or touring opportunities are becoming increasingly rare. In addition, structures such as the Alliance of International Production Houses are now completely collapsing due to the German government's funding freeze, even though the aim was actually to expand in southern Germany.

Simone Schulte-Aladağ:

In southern Germany, it is clear that there is a lack of production centres. Munich has no venue that produces

dance on a continuous basis, Freiburg is dependent on collaborations, as is Stuttgart. There is not only a lack of funding, but also a lack of infrastructure.

Alexandra Morales:

I work at a municipal theatre in Bremen and direct a dance ensemble. In future, the focus will be on how to continue working despite limited resources. One possibility is commissioned work—this creates spaces in which artistic practice can continue. Many artists are now focusing on sustainability in their own work: they recycle choreographic material, adapt it for other dancers, and develop community projects or new formats from it. This keeps the work alive, even when budgets are shrinking.

Joanna Lesnierowska:

Practices such as reactivation, recycling and upcycling will in future be not only artistic but also existentially necessary. After years of abundance, we are now experiencing a phase of reduction—but perhaps this also presents an opportunity to think about new ways of production, to reduce overproduction and instead promote careful, critical re-evaluation and the further development of materials.

Carena Schlewitt:

I agree. The current situation could also present new opportunities. Making productions more durable, placing them in new contexts would be one of them. Dance could have an even greater impact in different social spaces. But this requires cultural policy foresight—and above all, no further cuts, as is currently the case. For many independent choreographers, the only option is short-term project

funding, and even there, funds are now being cut. The focus should be on promoting touring and extending the lifespan of projects. Such continuity and development would benefit not only dance, but above all society as a whole.

Alexandra Morales:

I would like to point out another very important issue: the current situation makes it clear that it will be even more difficult from now on for artists with disabilities or those who focus on accessibility. Even in times when there was more money than there is today, it was challenging to produce accessible plays. Once one has experienced how important a budget for accessibility is for the quality of artistic work, it is all the more bitter that cuts are now being made in this very area. I think it would be great to develop a strategy to bring this issue back into focus, because it is still not a matter of course in Germany.

Elisabeth Nehring:

What insights have you personally gained from your two years on the jury?

Simone Schulte-Aladağ:

For me, there were several key moments that had to do with very immediate theatre experiences, the kind you always wish for but only very rarely have, especially when you work theoretically or view dance from an academic perspective. I have experienced how the power of the performers changed the space—and me as a spectator along with it. These sensory experiences were real 'flash moments' for me, reminding me why I do what I do.

Carena Schlewitt:

I really liked how you described earlier that you held hands while you were in a show—moments like that stay with me too. I remember one evening when I saw two productions in a row that had nothing to do with each other, but seemed to relate to each other. In both cases, I was deeply moved by the openness of the audience. This energy, this shared experience—it really lifted my spirits. Such emotional moments kept recurring. Of course, they are not an objective selection criterion, but they show how deeply dance can move us.

Alexandra Morales:

I was moved time and time again by the determination and directness with which some artists realise their visions—often with little financial support. I think it is important that we also give space to such works, not just the big productions. It was also very noticeable that the body is once again becoming the central tool, the connection between the stage and the audience. For me, it was like a revelation to realise: we have to get back into our bodies—every one of us! This hope we talked about has a lot to do with this connection through the physical—to ourselves and to others. That's why dance is a tool for me to change the world, maybe even save it.

Christoph Bovermann:

I felt that these two years were an absolute privilege, being able to see so many pieces. I was particularly impressed by how much power and precision went into many of the works, despite the precarious conditions. I could see how closely artistic and social issues are intertwined: who

produces, how is the work done, and which bodies are visible on stage? All these questions also tell us something about our social structures. Dance reminds us that we are bodies, vulnerable and dependent on one another. And that this contains a form of knowledge that we urgently need in other areas of society.

Joanna Leśniewska:

In my view, all these findings reinforce one fact: dance matters. Dance is relevant. I am convinced that choreography is one of the most precise art forms there is for describing the complex realities of our present day—using all the means at its disposal, including all other arts whose elements it takes up and integrates. This is particularly important to emphasise at a time when we are seeing the independent dance scene being silenced or censored, even almost eradicated, in many places. That is why we wanted our selection process to send a clear signal to the outside world: dance is a relevant art form! Dance and choreography stand for diversity and complexity—and are themselves highly complex practices that are capable of generating knowledge, forming communities and offering alternative scenarios for how we can live together. For me, this is an important insight—even if it is not new, it strikes a chord with us today more than ever before.

Elisabeth Nehring:

With this our conversation comes to an end. Thank you all very much!

Das Gespräch mit der Jury führte Elisabeth Nehring, Autorin, Tanz- und Theaterkritikerin und Dramaturgin im Oktober 2025.

Jury

Katharina Christl
Rektorin/*Rector* Palucca Hochschule für Tanz Dresden

Joanna Leśniewska
Choreografie-Kuratorin/Visuelle Dramaturgin/*Choreography Curator/ Visual Dramaturg* | Köln/Zürich

Alexandra Morales
Künstlerische Co-Leitung/*Artistic Co-Director* | Theater Bremen

Simone Schulte-Aladağ
Künstlerische Leitung/*Artistic Director*
Fokus Tanz | Tanz und Schule e.V./Co-Leitung/*Co-Director* Tanzbüro München

Veranstaltungen mit der Jury *Events with the jury*

Meet the Jury
Do 12.03., 10:00 Uhr
HELLERAU, Festivalzentrum

Weitere Informationen zu den beiden Veranstaltungen und zur Anmeldung siehe Plattform Plus auf den folgenden Seiten.

The conversation with the jury was conducted by Elisabeth Nehring, author, dance and theater critic, and dramaturg, in October 2025.

HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste, als Veranstalter mit einer Stimme, vertreten durch /*from HELLERAU – European Centre for the Arts, with one voice as the organiser, represented by:*

Carena Schlewitt
Intendantin/*Artistic Director*

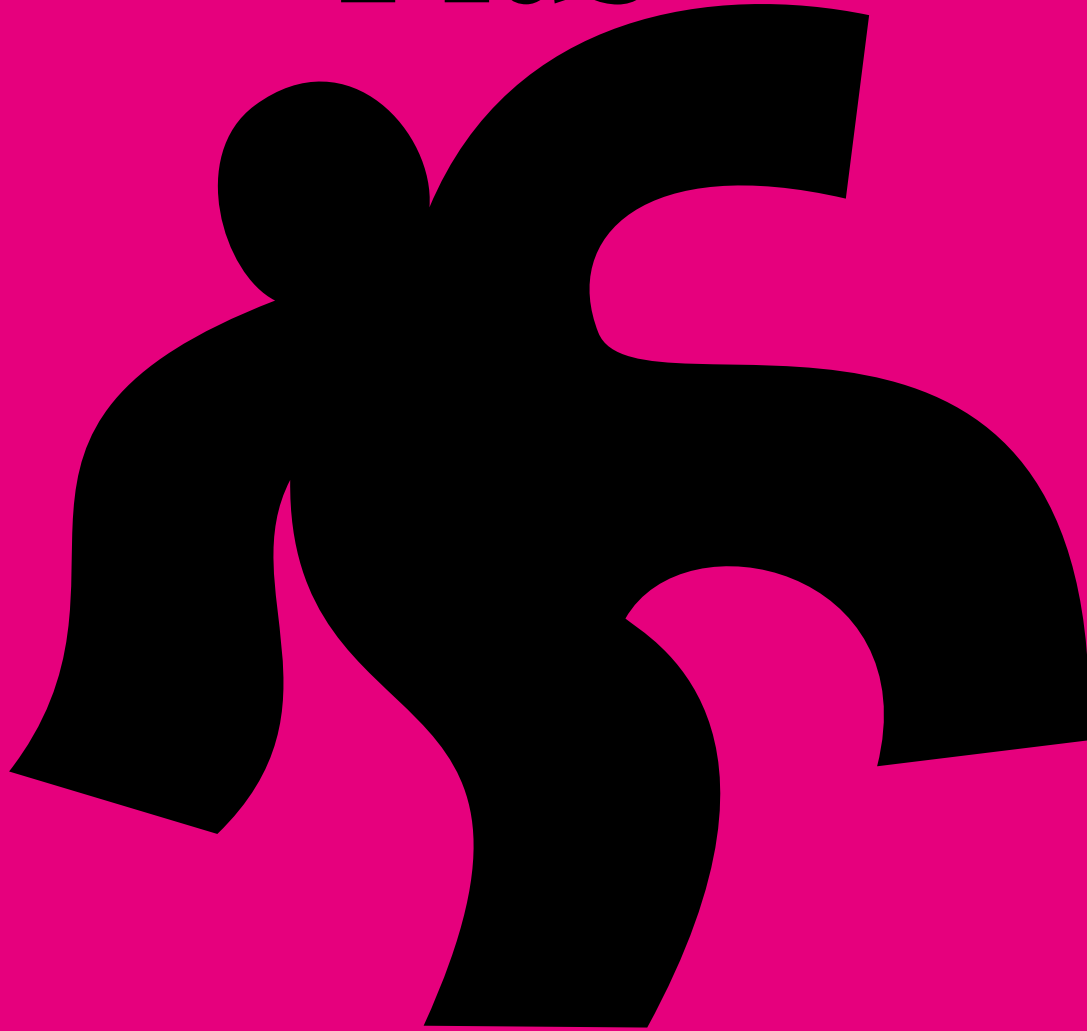
André Schallenberg
Programmleitung Tanz und Theater/*Programme Director Dance and Theatre*

Christoph Bovermann
Künstlerische Projektleitung/*Artistic Project Director* Tanzplattform Deutschland 2026

Soft Space
Ein Willkommen der Jury
A Welcome by the Jury
Do 12.03., 11:00 Uhr
HELLERAU, Festivalzentrum

For further information on both events and registration, please see Plattform Plus on the following pages.

Plattform Plus



für alle
for everyone

DE Plattform Plus ist das Begleitprogramm der Tanzplattform Deutschland 2026 in Dresden. Es lädt das Publikum dazu ein, selbst aktiv zu werden und Tanz aus neuen Perspektiven zu erleben. Für das akkreditierte Fachpublikum bietet Plattform Plus vielfältige Möglichkeiten zum Austausch: von thematischen Diskussionsformaten über gezieltes Networking bis hin zu Einblicken in künstlerische Praktiken in drei Pitching-Sessions.

EN Plattform Plus is the accompanying programme for Tanzplattform Deutschland 2026 in Dresden. It invites the audience to get involved and experience dance from new perspectives. Plattform Plus offers accredited professionals a wide range of opportunities for exchange: from thematic discussion formats and targeted networking to insights into artistic practices in three pitching sessions.

Mornings on Fire Tanz für alle mit „The Saxonz“ *Dance for everyone with „The Saxonz“*

DE Wenn die Breaking-Crew The Saxonz mit ihrem Erfolgsformat „Floor on Fire“ in HELLERAU auftritt, lodert der Große Saal: Breakdance trifft auf Ballett, Streetstyle auf Contemporary, Hip-Hop misst sich mit Spitzentanz, ein energiegeladenes Kräftemessen der Stile.

Zur Tanzplattform verzichten wir auf den Wettbewerb, aber heiß wird es trotzdem, ganz unabhängig vom März-Wetter.

Wir laden alle Besucher*innen der Tanzplattform und alle Dresdner*innen ein, jeden Morgen gemeinsam eine Tanzpraxis oder einen Stil kennenzulernen und selbst aktiv zu werden.

Ob Sonne, Wind oder Regen: The Saxonz und ihre Gäste bringen uns in Bewegung – notfalls auch in Winterjacke.

Do 12.03.

- 🕒 9:00 Uhr
- 📍 HELLERAU, Portikus
- 📌 Connect & Feel mit Katharina Christl

Fr 13.03.

- 🕒 9:00 Uhr
- 📍 Goldener Reiter
- 📌 Waacking mit Yeliz Pazar

🕒 ca. 40 Min.

- 📌 keine Anmeldung erforderlich/*no registration needed*
- 📌 Host: Philip „Lehmi“ Lehmann

EN When the breakdance crew The Saxonz performs their successful show 'Floor on Fire' at HELLERAU, the Great Hall is ablaze: breakdance meets ballet, street style meets contemporary, hip-hop competes with pointe work in an energetic showdown of styles.

We are foregoing the competition at the Dance Platform, but it will still be hot, regardless of the March weather.

We invite all visitors to the Tanzplattform and all Dresden residents to join us every morning to learn a dance practice or style and get active themselves.

Come rain or shine, The Saxonz and their guests will get us moving – even in winter coats if necessary.

Sa 14.03.

- 🕒 9:00 Uhr
- 📍 Goldener Reiter
- 📌 Breaking mit Joanna „Sestra“ Mintcheva (The Saxonz)

So 15.03.

- 🕒 10:00 Uhr
- 📍 Goldener Reiter
- 📌 Dancehall mit Natalie Schäfer

Meet the Jury Do 12.03., 10:00 Uhr

DE Zwischen September 2023 und August 2025 hat die Jury der Tanzplattform Deutschland 2026 über 550 Produktionen gesichtet und daraus die 13 Arbeiten ausgewählt, die nun im Rahmen des Festivals präsentiert werden.

Im Gespräch mit der Journalistin Elisabeth Nehring gibt die Jury Einblicke in ihren Auswahlprozess, in Beobachtungen, Diskussionen und Entscheidungswege, und beantwortet Fragen zu ihren Erfahrungen und Perspektiven.

EN Between September 2023 and August 2025, the jury of Tanzplattform Deutschland 2026 viewed over 550 productions and selected 13 works to be presented at the festival.

In conversation with journalist Elisabeth Nehring, the jury provides insights into its selection process, observations, discussions and decision-making, and answers questions about its experiences and perspectives.

📍 HELLERAU, Festivalzentrum/*Festival Centre*

🕒 ca. 1 Std.

🗣️ Englisch/*English*

📌 Online-Anmeldung erforderlich/*Online registration needed*

Foto: Stephan Floss



Soft Space

Ein Willkommen der Jury

A Welcome by the Jury

Do 12.03., 11:00 Uhr

DE Die „Soft Spaces“ der Jury sind eine sanfte Einladung zum Ankommen, zum Austausch, zum Durchatmen und vielleicht zum ersten inspirierenden Impuls vor dem Start ins Festivalprogramm. Dieses Zusammenkommen bietet Raum, um Themen und Fragen aus dem Sichtungsprozess mit euch zu teilen.

Katharina Christl lädt in einen Raum der Entschleunigung, in dem wir warten, bis das Wasser für den Gyokuro-Tee abgekühlt ist und sich dabei Raum zum Nachdenken über Zeitlichkeit im Tanz öffnet.

Joanna Leśnierowska gestaltet einen sanften Erfahrungsraum, in dem einfache Spiele und kleine Gesten zu einer gemeinsamen Praxis der Achtsamkeit und dem Trainieren von Hoffnung werden können.

Alexandra Morales widmet gemeinsam mit der Access-Beraterin und Dramaturgin Annika Jakobs ihren Raum der Kraft von Zugänglichkeit als Kunstform und dem Empowerment verschiedener Wahrnehmungsstile.

Simone Schulte-Aladağ bietet zusammen mit dem Dachverband Tanz Deutschland einen Raum zum informellen Austausch zu Tanz und Elternschaft.

☉ HELLERAU, Festspielhaus & Festivalzentrum/*Festival Centre*

🕒 ca. 2 Std.

🗨 Deutsch, Englisch/*German, English*

① Online-Anmeldung erforderlich/*Online registration needed*

EN The jury's 'soft spaces' are a gentle invitation to arrive, to exchange ideas, to take a deep breath and perhaps to find some initial inspiration before the festival programme begins. This gathering offers space to share topics and questions from the viewing process with you.

Katharina Christl invites us into a space of deceleration, where we wait for the water for the Gyokuro tea to cool down, opening up space to reflect on temporality in dance.

Joanna Leśnierowska creates a gentle space of experience, where simple games and small gestures can become a shared practice of mindfulness and training in hope.

Alexandra Morales, together with access consultant and dramaturg Annika Jakobs, dedicates her space to the power of accessibility as an art form and the empowerment of different styles of perception.

Simone Schulte-Aladağ, together with the Dachverband Tanz Deutschland, offers a space for informal exchange on dance and parenthood.

Resonanzraum

Tanz erzählt – Tanzplattform Deutschland

Do 12.03. – So 15.03.

DE Seit 1994 wirkt die Tanzplattform als Forum für den zeitgenössischen Tanz in und aus Deutschland und verbindet Künstler*innen, Kurator*innen und Journalist*innen. Initiiert wurde sie zu einer Zeit, als der zeitgenössische Tanz in der Kulturagenda kaum wahrnehmbar war. Die Installation lässt Stimmen der Künstler*innen und Initiator*innen der ersten Plattformen zu Wort kommen und zu den Bedingungen der freien Tanzszene in den 90er Jahren sprechen. Sie lädt ein in einen Resonanzraum zwischen damaligen und heutigen Perspektiven, zwischen Erinnerungen und Hoffnungen.

Ein Projekt des Dachverband Tanz Deutschland, gefördert durch den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien.

EN Since 1994, Tanzplattform Deutschland has served as a forum for contemporary dance in and from Germany, bringing together artists, curators and journalists. It was initiated at a time when contemporary dance was barely visible on the cultural agenda. The installation gives a voice to the artists and initiators of the first platforms, who talk about the conditions of the independent dance scene in the 1990s. It invites visitors into a resonance space between past and present perspectives, between memories and hopes.

A project of the Dachverband Tanz Deutschland, funded by the Federal Government Commissioner for Culture and the Media.

☉ HELLERAU, Treppenaue West

🗨 Deutsch, mit englischen Untertiteln/*German, with English subtitles*

① 12.03., 13:45 Uhr: Eröffnung/*Opening*

① keine Anmeldung erforderlich/*no registration needed*

① durchgängig zu den Öffnungszeiten des Festivalzentrums/*during the opening hours of the festival centre*

Tanzplattform Party

Sa 14.03., 22:00 Uhr

DE Die Tanzfläche gehört euch! Kommt nach HELLERAU, tanzt mit alten und neuen Bekannten. Ein letzter Abend voller Bewegung und Energie, bevor am Sonntag der Abschied naht.

EN The dancefloor is yours! Come to HELLERAU, dance with old and new acquaintances. A final evening full of movement and energy before it's time to say goodbye on Sunday.

© HELLERAU, Festspielhaus

① keine Anmeldung erforderlich/*no registration needed*



Plattform Plus



Pitching Sessions

DE Neben den 13 Produktionen der Tanzplattform Deutschland 2026 hat die Jury zehn weitere Künstler*innen eingeladen: An zwei aufeinanderfolgenden Tagen präsentieren jeweils fünf von ihnen in Pitching Sessions dem Fachpublikum Einblicke in ihre künstlerische Praxis.

Im Anschluss an die Präsentationen besteht Gelegenheit für Fragen, vertiefende Gespräche und informellen Austausch.

🕒 Societaetstheater

🗨 Englisch/English

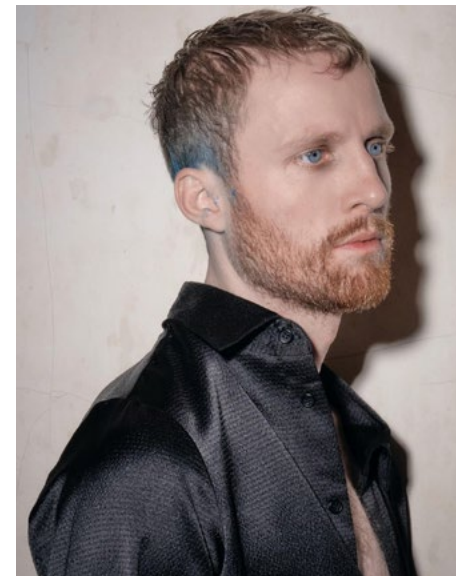
📄 Übersetzung in Deutsche Gebärdensprache (DGS) / *Translation into German Sign Language (DGS)*

🕒 ca. 2 Std. 30 Min.

📄 nur für akkreditierte Fachbesucher*innen, Online-Anmeldung erforderlich / *only for accredited professionals, online registration needed*

Fr, 13.03., 10:00 Uhr

Moderation: Niklaus Bein (Stellvertretende Leitung, Dramaturgie & Projektkoordination, K3-Zentrum für Choreographie | Tanzplan Hamburg)



Adam Russell-Jones

EN In addition to the 13 productions featured in Tanzplattform Deutschland 2026, the jury has invited ten further artists: on two consecutive days, five of them will present insights into their artistic practice to an expert audience in pitching sessions.

Following the presentations, there will be an opportunity for questions, in-depth discussions and informal exchanges.

DE Adam Russell-Jones ist Tanzkünstler aus dem Vereinigten Königreich und lebt in Berlin. Mit einer Ausbildung im klassischen Ballett und einer Karriere bei einigen der renommiertesten Tanzcompanies Europas, konzentriert sich seine Arbeit aus choreografischer Perspektive auf die Themen Arbeit, Klasse und Erschöpfung.

EN Adam Russell-Jones is a dance artist from the United Kingdom who lives in Berlin. With a background in classical ballet and a career with some of Europe's most renowned dance companies, his work focuses on the themes of labour, class and exhaustion from a choreographic perspective.

Foto: Ricardo Contrino



Constantin Trommlitz

DE Constantin Trommlitz ist Choreograf und Filmemacher mit einem Hintergrund im Breaking. Mit seiner Methode „Dynamic Connection“ entwickelt er einen choreografischen Ansatz, der Gemeinschaft und Authentizität zugleich ermöglicht. Tänzer*innen unterschiedlicher Hintergründe können sich darin sowohl in Bewegung als auch in ihrer Intention verbinden – und dabei ihrem eigenen Stil treu bleiben.

EN Constantin Trommlitz is a choreographer and filmmaker with a background in breaking. With his ‘Dynamic Connection’ method, he has developed a choreographic approach that facilitates both community and authenticity. Dancers from different backgrounds can connect with each other both in movement and in their intentions – while remaining true to their own style.



Fia Neises

DE Fia/Sophia Neises ist Performerin, Choreografin, Access-Dramaturgin und Behindertenrechtsaktivistin. Ihre künstlerische Forschung basiert auf den aesthetics of access. Derzeit interessiert sie sich für die Spannung zwischen Abstraktion und Verpassen. Ihre letzte Arbeit „BIOFUCK“ ist ein liebevolles politisches Statement zu queerer und behinderter Erinnerungskultur.

EN Fia/Sophia Neises is a performer, choreographer, access dramaturg and disability rights activist. Her artistic research is based on the aesthetics of access. She is currently interested in the tension between abstraction and missing out. Her latest work, BIOFUCK, is a loving political statement on queer and disabled memory culture.

Foto l.: Constantin Trommlitz, Foto r.: Dieter Hartwig



Lotte Mueller

DE Lotte Mueller untersucht die Verbindung von zeitgenössischem Tanz, Zirkuskunst und Live-Musik. Mit ihren Stücken eröffnet sie Räume, in denen aktuelle gesellschaftliche Fragen, wechselseitige Abhängigkeiten und zwischenmenschliche Kommunikation erfahrbar werden. Ihre feine Tragikomik schafft dabei eine zugängliche Brücke zum Publikum.

EN Lotte Mueller explores the connection between contemporary dance, circus arts and live music. Her pieces open up spaces in which current social issues, interdependencies and interpersonal communication can be experienced. Her subtle tragicomedy creates an accessible bridge to the audience.



SHIBUI Kollektiv

DE Emi Miyoshi erforscht die im japanischen Wort SHIBUI verankerte Tiefe, die durch Zeit und Erfahrung entsteht. Sie verbindet Tanz, Musik, bildende Kunst und soziale Praxis zu poetischen Räumen, in denen Erfahrungen wie Identität, Verbundenheit und Vergänglichkeit aus inneren Schichten hervortreten und körperlich spürbar werden.

EN Emi Miyoshi explores the depth inherent in the Japanese word SHIBUI, which is created through time and experience. She combines dance, music, visual arts and social practice to create poetic spaces in which experiences such as identity, connectedness and transience emerge from inner layers and become physically tangible.

Foto l.: Jana Mila Lippitz, Foto r.: Marc Doradzillo

Moderation: Gregor Runge
(Künstlerische Co-Leitung Unusual Symptoms / Theater Bremen)



Colette Sadler

DE Colette Sadlers multidisziplinäre choreografische Arbeit konzentriert sich auf die transformative Kraft des menschlichen Körpers – imaginiert durch seine Beziehung mit dem Nicht-Menschlichen. Mit Hilfe von Fiktion überschreiten die Körper in ihren Werken Grenzen: zwischen Leben und Tod, Realem und Virtuellem, Vergangenheit und Zukunft, Organischem und Künstlichem.

EN Colette Sadler's multidisciplinary choreographic work focuses on the transformative power of the human body – imagined through its relationship with the non-human. With the help of fiction, the bodies in her works transcend boundaries: between life and death, the real and the virtual, the past and the future, the organic and the artificial.



Cranky Bodies a/company

DE Praktiken und Strategien der Improvisation bilden das Herzstück der Arbeitsweise von Cranky Bodies a/company. Das Ensemble wurde 2020 von Peter Pleyer und Michiel Keuper sowie einem internationalen Kreis von Tänzer*innen gegründet. Ziel ist es, interdisziplinäre choreografische Ensemble-Arbeiten durch nicht-hierarchische, kollektive Arbeitsweisen weiterzuentwickeln.

EN Improvisation practices and strategies form the core method of 'Cranky Bodies a/company'. The ensemble was founded in 2020 by Peter Pleyer and Michiel Keuper, together with an international group of dancers. Its aim is to further develop interdisciplinary choreographic ensemble works through non-hierarchical, collective working methods.

Foto l.: Augustin Farias, Foto r.: Barbara Dietl



Polymer DMT/Fang Yun Lo

DE Die aus Taiwan stammende Choreografin Fang Yun Lo arbeitet seit 2011 unter dem Label Polymer DMT. Von intimen Tanzstücken hat sich ihr künstlerischer Fokus in Richtung (halb-)dokumentarisches Tanztheater sowie Tanz für junges Publikum erweitert. Themen sind soziale und politische Fragen, vor allem im Bereich des Zusammenlebens von Menschen aus verschiedenen Kulturen.

EN Taiwanese choreographer Fang Yun Lo has been working under the label Polymer DMT since 2011. Her artistic focus has expanded from intimate dance pieces to (semi-)documentary dance theatre and dance for young audiences. Her themes include social and political issues, particularly in the area of people from different cultures living together.



Yeliz Pazar

DE Mit ihren Wurzeln in „self-taught“ Tanzkulturen schafft Yeliz Pazar Plattformen und Bewegungsformate, die unterrepräsentierten Tanzstilen, Menschen und Körpern Sichtbarkeit geben. In ihrer Pionier- und Community-Arbeit im Tanzstil Waacking organisierte sie das erste internationale Festival und kreierte das erste Waacking-Tanztheaterstück in Deutschland.

EN With her roots in 'self-taught' dance cultures, Yeliz Pazar creates platforms and movement formats that give visibility to underrepresented dance styles, people and bodies. In her pioneering and community work in the dance style Waacking, she organised the first international festival and created the first Waacking dance theatre piece in Germany.

Foto l.u.r.: Sabrina Weniger



ZINADA

DE ZINADA ist ein Performance-Kollektiv unter der Leitung von Jin Lee und Jihun Choi mit Sitz in München und Seoul. Ihre Werke beschäftigen sich mit Themen wie Umsiedlung, Adoleszenz, Dissonanz und vererbter Trauer, die sie in poetischer und körperlicher Form entfalten. Die Werke sind für ein Publikum jeden Alters zugänglich.

EN ZINADA is a performance collective led by Jin Lee and Jihun Choi, based in Munich and Seoul. Their works deal with themes such as displacement, adolescence, dissonance and inherited grief, which they unfold in poetic and physical form. The works are accessible to audiences of all ages.

Foto: Jonas Zeidler

Pitching Session Saxony So 15.03., 11:00 Uhr

DE Im Rahmen der Tanzplattform Deutschland 2026 laden die villa\wigman, das TanzNetzDresden und das Societaetstheater Dresden Tanzschaffende aus Sachsen ein, um ihre Arbeit einem internationalen Fachpublikum zu präsentieren. Durch eine Fachjury wurden fünf Künstler*innen bzw. Companies ausgewählt, die in einem 15-minütigen Pitch mit anschließendem Q&A ihre Praxis, Produktionen oder Konzeptionen vorstellen.

EN As part of Tanzplattform Deutschland 2026, villa\wigman, TanzNetzDresden and Societaetstheater Dresden are inviting dance professionals from Saxony to present their work to an international audience of experts. A jury of experts has selected five artists or companies to present their practice, productions or concepts in a 15-minute pitch followed by a Q&A session.

Eine Kooperation zwischen HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste, Landesverband der Freien Theater Sachsen, Societaetstheater Dresden, TanzNetzDresden und Villa Wigman für TANZ e.V. im Rahmen der Tanzplattform Deutschland 2026.

© villa\wigman

📄 Englisch/English

🕒 ca. 2 Std. 30 Min.

① nur für akkreditierte Fachbesucher*innen, Online-Anmeldung erforderlich
/ only for accredited professionals, online registration needed

Moderation: Anna Till (Choreografin und Tänzerin)



FORWARD DANCE COMPANY

DE Die FORWARD DANCE COMPANY ist die mixed-abled Tanzcompany von LOFFT – DAS THEATER in Leipzig. Unter der künstlerischen Projektleitung von Gustavo Fijalkow bearbeitet sie künstlerisch gesellschaftspolitische Themen sowohl für spezifische Orte im öffentlichen Raum – insbesondere Erinnerungsorte – als auch für die Bühne.

EN The FORWARD DANCE COMPANY is the mixed-abled dance company of LOFFT – DAS THEATER in Leipzig. Under the artistic direction of Gustavo Fijalkow, it addresses socio-political themes artistically, both for specific locations in public spaces – in particular ‘lieux de mémoire’ – and for the stage.

Foto: Candy Welz



go plastic company

DE Die go plastic company verbindet Tanz, Performance und hybride Formate zu prägnanten ästhetischen Setzungen. Im Zentrum steht seit 2023 die Erforschung von Audiodeskription als eigenständige choreografische Stimme und poetische Erweiterung der Bühne.

EN The go plastic company combines dance, performance and hybrid formats to create striking aesthetic settings. Since 2023, its focus has been on exploring audio description as an independent choreographic voice and poetic extension of the stage.



Irina Pauls

DE Seit über 30 Jahren recherchiert Irina Pauls zu den sich wandelnden Beziehungen zwischen Menschen in der Bergbaufolgeregion im Leipziger Südraum. In der verformten und ausgekohlten Landschaft sucht sie das darin liegende Potenzial für Erneuerung durch das Wiederbeleben von Ritualen. Ein neuer Umgang mit kulturellem Erbe bildet vor Ort tanzende Gemeinschaften.

EN For over 30 years, Irina Pauls has been researching the changing relationships between people in the post-mining region south of Leipzig. In the deformed and charred landscape, she seeks the potential for renewal through the revival of rituals. A new approach to cultural heritage is forming local dance communities.

Foto l.: Jana Mila Lippitz, Foto r.: Anja Schneider

Foto l.: Alexander Miller, Foto r.: Dirk Rose



Miller de Nobili

DE Miller de Nobili verbindet Breaking, Urban Dance und zeitgenössischen Tanz mit Schauspiel. Das Ensemble versteht Tanz als künstlerische Sprache mit sozialer Verantwortung und schafft zugängliche Performances, die sich mit aktuellen Spannungen und unseren gemeinsamen sozialen Realitäten durch radikale Körperlichkeit und technische Präzision auseinandersetzen.

EN Miller de Nobili combines breaking, urban dance and contemporary dance with acting. The ensemble understands dance as an artistic language with social responsibility and creates accessible performances that address current tensions and our shared social realities through radical physicality and technical precision.



Sahar Damoni

DE Sahar Damonis künstlerische Praxis entsteht aus verkörperter Forschung, zeitgenössischem Tanz und Physical Theatre. Sie untersucht Themen wie Trauma, Psychologie und Erfahrungen von Frauen im palästinensisch-arabisch-christlichen Kontext. Durch Körpererinnerungen, einer „Archäologie des Fleisches“, hinterfragt sie gesellschaftspolitische Einschränkungen, die dem Körper auferlegt werden.

EN Sahar Damoni's artistic practice emerges from embodied research, contemporary dance and physical theatre. She explores themes such as trauma, psychology and the experiences of women in the Palestinian-Arab-Christian context. Through bodily memories, an 'archaeology of the flesh', she questions the socio-political constraints imposed on the body.

Plattform Plus

Für Professionals
For Professionals

Tanztriennale Moving Meeting Shifts in Communication: Who Gets to Speak? Do 12.03., 14:00 Uhr

DE Im Rahmen der Tanztriennale in Hamburg finden unter dem Titel „Moving Meetings“ monatliche Zusammenkünfte für Tanzschaffende aller Genres, Tanzkulturen und Rollen statt. Im Mittelpunkt dieser Ausgabe in Dresden steht diesmal das Thema Kommunikation in Ausbildung und Berufspraxis:

Welche Rolle spielt Kommunikation in der Gestaltung von Lernumgebungen? Wie haben sich Produktionsprozesse verändert, um neue Formen von Austausch und Interaktion zu reflektieren? Und welchen Einfluss hat die zunehmende Handlungsmacht von Studierenden und Tänzer*innen auf die künstlerische Arbeit?

Die Session beginnt mit einer körperlichen Einführung in das Thema, geleitet von Noé Valdes Vega (Tänzer & Choreograf), gefolgt von Beiträgen von Kinsun Chan (Direktor Semperoper Ballett), Katharina Christl (Rektorin Palucca Hochschule für Tanz Dresden), Alexander Miller & Maria Chiara de' Nobili (Choreograf*innen Miller de Nobili) und Elias Stefanescu (BA Student Palucca Hochschule für Tanz Dresden). Eine moderierte Diskussion und ein gemeinsamer Austausch, geleitet von Monica Gillette (künstlerische Ko-Leitung Tanztriennale), runden die Veranstaltung ab.

EN As part of Tanztriennale in Hamburg monthly meetings for dance professionals of all genres, dance cultures and roles take place under the title 'Moving Meetings'. In this edition in Dresden, the focus will be on communication in training and professional practice:

What role does communication play in shaping learning environments? How have production processes changed to reflect new forms of exchange and interaction? And what influence does the increasing power of students and dancers have on artistic work?

The session begins with a physical introduction to the topic, led by Noé Valdes Vega (dancer & choreographer), followed by contributions from Kinsun Chan (director of the Semperoper Ballet), Katharina Christl (rector of the Palucca University of Dance Dresden), Alexander Miller & Maria Chiara de' Nobili (choreographers Miller de Nobili) and Elias Stefanescu (BA student at Palucca University of Dance Dresden). A moderated discussion and joint exchange, led by Monica Gillette (artistic co-director of Tanztriennale), will round off the event.

© HELLERAU, Dalcroze-Saal

⌚ ca. 2 Std.

🗣️ Englisch/English

① nur für akkreditierte Fachbesucher*innen, Online-Anmeldung erforderlich/
only for accredited professionals, online registration needed

Internationales Produzent*innen-Meet-Up

International Producers' Meet-up

Fr 13.03., 13:30 Uhr

DE InfoPlus/Dachverband Tanz Deutschland und produktionsbande – netzwerk performing arts producers laden zu einem internationalen Produzent*innen-Meet-Up ein:

In Zeiten angespannter Kulturhaus-halte bleibt Vernetzung eine wichtige Praxis, um miteinander im Austausch zu bleiben. Mit unserem internationalen Meet-Up bringen wir die Personen zusammen, für die Vernetzung wesentlich zur eigenen Arbeitspraxis gehört, weil sie sich an den Schnittstellen bewegen: Produzent*innen, Manager*innen, Distributor*innen etc. Wir laden euch herzlich zur gemeinsamen Vernetzung ein.

📍 villa\wigman
🗣️ Englisch/*English*
⌚ ca. 2 Std.

Führung durch die villa\wigman

Guided Tour of the villa\wigman

Fr 13.03., 15:30 Uhr

So 15.03., 13:30 Uhr

DE Die Führung gibt Einblicke in den tanzhistorischen Ort, die ehemalige Schule Mary Wigmans, das Leben und Schaffen der Tanzkünstlerin sowie die heutige Nutzung der villa\wigman.

📍 villa\wigman
🗣️ Deutsch & Englisch/*German & English*
⌚ ca. 1 Std.

① Beide Veranstaltungen nur für akkreditierte Fachbesucher*innen, Online-Anmeldung erforderlich/ Both events *only for accredited professionals, online registration needed*

EN InfoPlus/Dachverband Tanz Deutschland and produktionsbande – network performing arts producers invite you to an international producers' meet-up:

In times of tight cultural budgets, networking remains an important practice for staying in touch with each other. With our international meet-up, we bring together people for whom networking is an essential part of their work practice because they operate at the interfaces: producers, managers, distributors, etc. We cordially invite you to join us for joint networking.

EN The tour provides insights into this historic dance venue, the former school of Mary Wigman, the life and work of the dance artist, and the current use of villa\wigman.

explore dance – Netzwerk Tanz für junges Publikum

Raus aus der Blackbox – hin zum Publikum

Out of the black box – into the audience

Fr 13.03., 14:30 Uhr

DE Seit der Gründung des Netzwerkes explore dance – Netzwerk Tanz für junges Publikum 2018 sind über 25 Pop Up-Produktionen entstanden, die in Schulräumen, Museen, Kulturzentren, Foyers, Jugendzentren oder im öffentlichen Raum neue Bühnen entdecken. Was sind die Herausforderungen und Chancen, mobile Stücke zu produzieren? Welche Perspektiven gewinnt die choreografische Arbeit in der Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen im Konzeptions- und Produktionsprozess? Und warum überhaupt für junges Publikum choreografieren? Zu diesen Fragen berichten Tanzschaffende des explore dance Netzwerks sowie Projektleiter*innen aus ihrer Erfahrung und Praxis. Im Austausch mit dem Publikum geht es um das Zusammendenken von Kultureller Bildung und künstlerischer Praxis.

📍 tjg., Kranfoyer
🗣️ Englisch/*English*
⌚ ca. 1 Std. 30 Min.

① nur für akkreditierte Fachbesucher*innen, Online-Anmeldung erforderlich/*only for accredited professionals, online registration needed*

EN Since the founding of the explore dance network – Dance Network for Young Audiences in 2018, over 25 pop-up productions have been created, discovering new stages in school classrooms, museums, cultural centres, foyers, youth centres and public spaces. What are the challenges and opportunities of producing mobile pieces? What perspectives does choreographic work gain from collaborating with children and young people in the conception and production process? And why choreograph for young audiences at all? Dance professionals from the explore dance network and project managers report on these questions from their experience and practice. In exchange with the audience, the focus is on bringing together cultural education and artistic practice.

SHOW UP! – Late Night Special

Fr 13.03., 22:00 Uhr

DE Zum Ausklang des Tages öffnen sich die Türen für Musik, Drinks, Gespräche und Interventionen von Künstler*innen der sächsischen Tanz- und Performance-Szene: Beiträge, die die klassische Bühne hinter sich lassen und als Installationen, ortsspezifische, Durational oder Drag Performances neue Räume erobern.

☉ Societaetstheater

☐ Deutsch, Englisch / German, English

⌚ ca. 2 Std.

① nur für akkreditierte Fachbesucher*innen, Online-Anmeldung erforderlich / only for accredited professionals, online registration needed

EN To round off the day, the doors will open for music, drinks, conversations and interventions by artists from the Saxon dance and performance scene: contributions that leave the classical stage behind and conquer new spaces as installations, site-specific, durational or drag performances.

Becky & Marty: „Sterne steigen“ - eine künstlerische Recherche *‘Stars Rise’ – an artistic research*

DE Becky und Marty ** erstmals gemeinsam zu erleben ** nicht verpassen! Nach Recherche-Aufenthalten in privaten Wohnzimmern, staatlichen Archiven und geheimen Dokumenten-Kellern geben die beiden Einblick in ihre Spurensuche zu Travestie und queerer Subkultur in der DDR - unterhaltsam, historisch ungenau und künstlerisch präzise wie eh und je!

EN Becky and Marty ** performing together for the first time ** don't miss it! After conducting research in private living rooms, state archives and secret document cellars, the two provide insight into their search for traces of drag and queer subculture in the GDR – entertaining, historically inaccurate and artistically precise as ever!

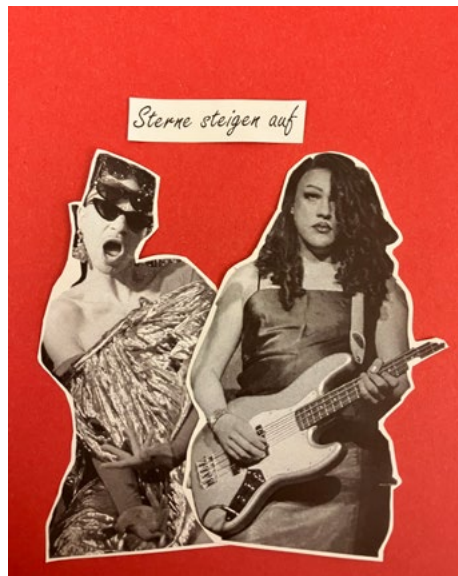


Foto: privat



Felix Chang: Ausschnitte aus „WÚ | YĪ 無壹“ *Excerpts from ‘WÚ | YĪ 無壹’*

DE Eine Tanzperformance über öffentliche Einsamkeit und die Geschichte von Shih Ru-Zhen, der während Taiwans Weißem Terror 18 Jahre lang unter Spionageverdacht im Versteck lebte. Durch Bewegung und das Spiel mit Raum vermittelt die Performance die Kraft der Freiheit, die Last der Erinnerung und die Widerstandsfähigkeit des menschlichen Geistes.

EN A dance performance about public loneliness and the story of Shih Ru-Zhen, who lived in hiding for 18 years under suspicion of espionage during Taiwan's White Terror. Through movement and the play with space, the performance conveys the power of freedom, the burden of memory and the resilience of the human spirit.



Jack Bannerman: „Choreographic Studies“ *‘Choreographic Studies’*

DE Eine interaktive Installation, bei der zwei Tänzer*innen aus getrennten Studios auftreten und ihre Live-Streams nebeneinander auf einer Projektionsfläche zu sehen sind. Besucher*innen geben Befehle in einen zentralen Laptop ein und senden Echtzeit-Anweisungen an beide Darsteller*innen, die die Eingaben auf ihre eigene Weise interpretieren.

EN An interactive installation in which two dancers perform from separate studios and their live streams are shown side by side on a projection screen. Visitors enter commands into a central laptop and send real-time instructions to both performers, who interpret the prompts in their own way.

Foto l.: JET Magazine, Foto r.: Maks Pallas



Rika Yotsumoto & Kevin
Albancando Tuntaquimba:
„Hug On The Moon“

DE Zwei Menschen durchdringen die Räume des Theaters, entschleunigt, fast gleitend und unentwegt... bis sie schließlich einander finden. Yotsumoto und Albancando Tuntaquimba arbeiten zwischen zeitgenössischem Tanz und den Funk-Styles Waving und Popping und erforschen die Narration persönlicher Geschichten und Erfahrungen migrantischer Identität.

EN Two people move through the theatre space, slowly, almost gliding, steadily... until they finally find each other. Yotsumoto and Albancando Tuntaquimba work between contemporary dance and the funk styles of waving and popping, exploring the narration of personal stories and experiences of migrant identity.



Svea Duwe:
„ATMEN“ - ein Happening
‘BREATHING’ - a happening

DE Score: Materialisiere deine Atemluft, indem du 1 Minute lang deinen Atem in Plastiktüten verschließt. Nimm wahr, welche Masse durch deine und die Atemobjekte der anderen im Raum entsteht. Schaffe Strukturen. Untersagt ist nur die Zerstörung. „ATMEN“ ist eine choreografische Baustelle für alle im Raum.

EN Score: Materialise your breath by sealing it in plastic bags for one minute. Notice the mass created by your breath and the breath objects of others in the room. Create structures. The only thing that is forbidden is destruction. ‘BREATHING’ is a choreographed construction site for everyone in the room.

Foto l.: STEPHAN TAUTZ, Foto r.: Anikó Margareta Duwe

Foto: Roland Kersting, kultur.photo



tanzART.company: Ausschnitte
aus „Metamorphose III“
Excerpts from ‘Metamorphosis III’

DE Die tanzART.company arbeitet aus der Philosophie der Begegnung. Im Fokus steht die Forschung zur Beziehung mit dem Anderen und zwischen Performenden und Publikum: Wie entstehen Nähe, Resonanz und Austausch? Die Produktion nutzt Alltags- und Gemeinschaftsorte, um Tanz unmittelbar erfahrbar zu machen.

EN The tanzART.company works from the philosophy of encounter. The focus is on researching relationships with others and between performers and audiences: How do closeness, resonance and exchange arise? The production uses everyday and communal spaces to make dance an immediate experience.

Dramaturgie: TanzNetzDresden **Fachjury Auswahl SHOW UP! & Pitching Session Saxony:** Josephine Bock (Landesverband der Freien Theater in Sachsen e. V.), Rico Stehfest (freier Journalist, Redakteur und Autor), sowie HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste mit einer Stimme, vertreten durch Christoph Bovermann und Elisabeth Krefta

Eine Kooperation zwischen HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste, Landesverband der Freien Theater Sachsen, Societaetstheater Dresden, TanzNetzDresden und Villa Wigman für TANZ e.V. im Rahmen der Tanzplattform Deutschland 2026.

Auschecken mit Eierschecken *The Eierschecke Check-Out* So 15.03., 16:00 Uhr

DE Nach fünf ereignisreichen Tagen laden wir zum entspannten Ausklang des Festivals ein, bei netten Gesprächen und sächsischer Eierschecke des Hellerauer Marktbäckers. Noch nie probiert oder noch nie davon gehört? Dann ist jetzt der perfekte Moment für diese süße Dresdner Spezialität zum Abschied!

EN After five eventful days, we invite you to relax and enjoy the end of the festival with pleasant conversations and Eierschecke (Saxon egg cake) from the Hellerau market bakery. Never tried or heard of it before? Then now is the perfect moment to try this sweet Dresden speciality before you say goodbye!

© HELLERAU, Festivalzentrum/*Festival Centre*

☞ ca. 4 Std.

① nur für akkreditierte Fachbesucher*innen, keine Anmeldung erforderlich/*only for accredited professionals, no registration needed*



tanzschreiber Tanzplattform Deutschland 2026

DE Seit 2016 bereichert die Plattform *tanzschreiber* mit ihren Texten, Rezensionen und Kritiken die Tanzszene in Berlin und Deutschland. Ihr Ziel ist es, Tanz gleichermaßen einem Fach- und Laienpublikum zugänglich zu machen. Gemeinsam mit dem Tanzbüro Berlin, Initiator des Onlinemediums, haben wir für die Tanzplattform Deutschland 2026 zwei Journalist*innen ausgewählt, die ihre Perspektiven auf die ausgewählten Produktionen in deutsch- und englischsprachigen Beiträgen teilen: Thaddäus Maria Jungmann und Veronica Posth begleiten die Tanzplattform 2026 auch abseits des offiziellen Programms und teilen ihre Eindrücke täglich auf www.tanzplattform2026.de und auf tanzschreiber.de.

tanzschreiber ist ein Modul von „Empowering Dance“, einem Projekt des Tanzbüro Berlin, getragen vom Zeitgenössischen Tanz Berlin e. V. und wird für die Jahre 2023–2026 gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und die Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt.

EN Since 2016, the platform *tanzschreiber* has been enriching the dance scene in Berlin and Germany with its texts, reviews and critiques. Its goal is to make dance accessible to both professional and non-professional audiences alike. Together with Tanzbüro Berlin, the initiator of the online medium, we have selected two journalists for the Tanzplattform Deutschland 2026 who will share their perspectives on the selected productions in German and English articles: Thaddäus Maria Jungmann and Veronica Posth will also be accompanying the Tanzplattform 2026 outside of the official programme and sharing their impressions daily on www.tanzplattform2026.de and on tanzschreiber.de.

tanzschreiber is a module of ‘Empowering Dance’, a project of Tanzbüro Berlin, supported by Zeitgenössischer Tanz Berlin e. V. and funded for the years 2023–2026 by the European Regional Development Fund (ERDF) and the Senate Department for Culture and Social Cohesion.

Barrierefreiheit *Accessibility*

DE HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste arbeitet als Veranstalter der Tanzplattform Deutschland 2026 kontinuierlich daran, Barrieren abzubauen und Zugänge für möglichst viele Menschen zu schaffen.

Informationen zu barrierefreien Zugängen in den jeweiligen Spielstätten der Tanzplattform finden Sie auf unserer Website. Alle weiteren Informationen zu barrierefreien Angeboten im Rahmen der Tanzplattform Deutschland 2026 finden Sie hier:



Die Tanzplattform 2026 bietet unter anderem

- Audiodeskriptionen (AD)
- Tastführungen/Haptic Access Tours
- Orientierung mit Sehbeeinträchtigung im Festspielhaus HELLERAU
- Relaxed Performances (RP)
- Alternative Sitzgelegenheiten
- Verdolmetschung in Deutsche Gebärdensprache (DGS)
- Übertitelungen

Ruheraum

Wenn Sie während Ihres Besuches in HELLERAU einen ruhigen Rückzugsort benötigen, steht dafür der Ruheraum im Festspielhaus zur Verfügung.

Service/Ansprechpersonen

Bei Fragen zu Barrierefreiheit, dem Besuch einer Vorstellung mit Schwerbehinderung oder Assistenzbedarf wenden Sie sich bitte an barrierefrei@hellerau.org oder telefonisch an +49 351 264 62 31.

EN HELLERAU – European Centre for the Arts, as the organiser of Tanzplattform Deutschland 2026, is continuously working to break down barriers and make the event accessible to as many people as possible.

Information on barrier-free access to the respective Tanzplattform venues can be found on our website. All further information on barrier-free offers within the framework of Tanzplattform Deutschland 2026 can be found here:



The Tanzplattform 2026 offers among others

- Audio description (AD)
- Touch Tours
- Orientation with visual impairment in the Festspielhaus HELLERAU
- Relaxed Performances (RP)
- Alternative seating
- Interpretation into German Sign Language (DGS)
- Surtitling

Quiet Room

If you need a quiet place to retreat during your visit to HELLERAU, the Quiet Room in the Festspielhaus is available for your use.

Service/contact

If you have any questions about accessibility, attending a performance with a severe disability or require assistance, please contact barrierefrei@hellerau.org or call +49 351 264 62 31.

Awareness

DE Die Tanzplattform bringt Menschen mit unterschiedlichen Perspektiven, Herkunft, Erfahrungen und Identitäten zusammen. Dieses Miteinander ist unsere Stärke – es braucht unsere Aufmerksamkeit, unsere Haltung und unseren Respekt. Wir lehnen daher jede Form von Diskriminierung und Gewalt ab und verpflichten uns, aktiv und präventiv dagegen vorzugehen.

Wenn Sie Diskriminierung beobachten oder selbst erleben, melden Sie sich im Festivalzentrum, am Ruheraum oder telefonisch beim Awareness-Team unter +49 351 264 62 45.

EN Tanzplattform brings together people with different perspectives, backgrounds, experiences and identities. This diversity is our strength – it requires our attention, our attitude and our respect. We therefore reject all forms of discrimination and violence and are committed to actively and preventively combating them.

If you observe or experience discrimination yourself, please report it to the Festival Centre, at the Quiet Room or by telephone to the Awareness Team on +49 351 264 62 45.

Nachhaltigkeit

DE HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste verpflichtet sich zur Ressourcenschonung und CO2-Einsparung in allen Bereichen. Seit 2020 arbeiten die Green Delegates an der Entwicklung und Umsetzung der gemeinsamen Nachhaltigkeitsziele. 2022 unterzeichnete HELLERAU die Dresdner Charta für Nachhaltigkeit im Kultursektor.

Im Rahmen des Bündnisses internationaler Produktionshäuser hat HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste eine Reisepolicy entwickelt, die Richtlinien für alle von HELLERAU veranlassten Reisen festlegt. Auch die Künstler*innen der Tanzplattform Deutschland 2026 reisen mit Transportmitteln an, die einen möglichst geringen CO2-Ausstoß haben. Für die Fortbewegung vor Ort setzen wir auf klimafreundliche Transportmittel und empfehlen diese auch unserem Publikum. Im Festivalpass für akkreditierte Fachbesucher*innen ist das DVB-Tagesticket (Tarifzone Dresden) bereits enthalten.

Sustainability

EN HELLERAU – European Centre for the Arts is committed to conserving resources and reducing CO2 emissions in all areas. Since 2020, the Green Delegates have been working on the development and implementation of joint sustainability goals. In 2022, HELLERAU signed the Dresden Charter for Sustainability in the Cultural Sector.

As part of the Alliance of International Production Houses, HELLERAU – European Centre for the Arts has developed a travel policy that sets guidelines for all travel arranged by HELLERAU. The artists participating in Tanzplattform Deutschland 2026 will also travel using modes of transport with the lowest possible CO2 emissions. For local transport, we rely on climate-friendly modes of transport and also recommend these to our audience. The festival pass for accredited visitors already includes the DVB day ticket (Dresden fare zone).

Tickets

^{DE} Tickets für die Tanzplattform gibt es vor Ort im Besucherzentrum HELLERAU, an der Abendkasse sowie online an allen bekannten Reservix-Vorverkaufsstellen.

www.hellerau.org
ticket@hellerau.org
T +49 351 264 62 46

Besucherzentrum
HELLERAU
im Seitengebäude West
Karl-Liebknecht-Straße 56,
01109 Dresden

Öffnungszeiten
Di, Do, Fr 11-18 Uhr
Mi 11-16 Uhr
Sa 13-18 Uhr

Tickets können über das Besucherzentrum auch per E-Mail oder telefonisch reserviert werden. Diese Karten werden per Rechnungslegung oder bei Abholung im Besucherzentrum bezahlt. Bitte beachten Sie, dass in HELLERAU ausschließlich Kartenzahlung (Girocard, V-Pay, Maestro, VISA oder Mastercard) möglich ist.

VVO-Ticket

Unsere Tickets gelten ab 4 Stunden vor Veranstaltungsbeginn bis 4 Uhr am Folgetag in allen Nahverkehrsmitteln im VVO-Verbund als Fahrausweise (ausgenommen Sonderverkehrsmittel).

Abendkasse

Die Abendkassen in den jeweiligen Spielstätten öffnen jeweils eine Stunde vor Veranstaltungsbeginn. Ticketreservierungen an der Abendkasse sind grundsätzlich nicht möglich.

Ermäßigungen

Kinder bis 14 Jahre, Schüler*innen, Studierende, Auszubildende, Freiwillige (Bundesfreiwilligendienst/Freiwilliges Soziales Jahr/Freiwilliger Wehrdienst), HELLERAU CARD-Inhaber*innen, Inhaber*innen von Sozialpässen deutscher Gemeinden/des Dresden-Passes, Inhaber*innen des Dresdner Ehrenamtspasses, sowie schwerbehinderte Menschen ab 80 Prozent (GdB).
Eine Begleitperson eines schwerbehinderten Menschen erhält bei Nachweis der Erforderlichkeit einer Begleitperson freien Eintritt (eingetragenes Kennzeichen „B“).

Tickets

^{EN} Tickets for the Tanzplattform are available on site at the HELLERAU visitor center, at the box office, and online at all known Reservix ticket outlets.

www.hellerau.org
ticket@hellerau.org
T +49 351 264 62 46

Visitor Center HELLERAU
West Side Building
Karl-Liebknecht-Straße 56,
01109 Dresden

Opening Hours:
Di, Do, Fr 11-18 Uhr
Mi 11-16 Uhr
Sa 13-18 Uhr

Tickets can also be reserved via the visitor center by email or telephone. These tickets are paid for by invoice or upon collection at the visitor center. Please note that only card payments (Girocard, V-Pay, Maestro, VISA, or Mastercard) are accepted in HELLERAU.

VVO-Ticket

Our tickets are valid as travel documents on all local transport within the VVO network from 4 hours before the start of the event until 4 a.m. the following day (except for special transport services).

Box Office

The box offices at the respective venues open one hour before the start of the event. Ticket reservations at the box office are generally not possible.

Discounts

Children up to age 14, school pupils, students, trainees, volunteers (Federal Volunteer Service/Voluntary Social Year/Voluntary Military Service), HELLERAU CARD holders, holders of social passes issued by German municipalities/the Dresden Pass, holders of the Dresden Volunteer Pass, and people with severe disabilities (80 percent or more).
An accompanying person of a severely disabled person receives free admission upon proof of the necessity of an accompanying person (registered mark “B”).

Partner und Förderer *Supporters*

Veranstalter der
Host of the
Tanzplattform Deutschland 2026

HELLERAU Europäisches
Zentrum
der Künste

Bühne der
Landeshauptstadt
Dresden



Dresden.
DIEZGEHT

Hauptförderer
Main Supporters



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

STAATSMINISTERIUM
FÜR WISSENSCHAFT
KULTUR UND TOURISMUS

Freistaat
SACHSEN



Ostdeutsche Sparkassenstiftung
gemeinsam mit der
Ostsächsischen Sparkasse Dresden

mit Hilfe des PS-Lotterie-Sparens

Die Tanzplattform Deutschland 2026 wird mitfinanziert
durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen
Landtag beschlossenen Haushaltes.

Förderer
Supporters

npn nationales
performance
netz

K&M Stiftung
Kunst und Musik
für Dresden

Spielstätten
Venues



STAATSSCHAUSPIEL
DRESDEN

STAATSOOPERETTE

tjg theater
junge
generation
dresden

S Societaetstheater

eliiw\wigman

Kooperationspartner*innen
Cooperation partners

Dachverband Tanz
Deutschland

TNDd
TANZNETZDRESDEN

LFTS
LANDESVERBAND DER
FREIEN THEATER
IN SACHSEN

**TANZ
TRIENNALE**



explore dance
TANZ FÜR JUNGES PUBLIKUM



SO GEHT
SÄCHSISCH.

Achat

TANZ

#VisitDresden



**Freundeskreis
HELLERAU**

Gefördert durch die
**Aktion
MENSCH**

Bildkraft

Medienpartner*innen
Media partners

tanz
ZEICHEN FÜR GALLEY, TANZ UND PERFORMANCE

tanznetz.



Tanzbüro Berlin

RAUSGEGANGEN

Ko-Veranstalter*innen
Co-organisers

Tanzplattform Deutschland

- o euro-scene, Leipzig
- o HAU Hebbel am Ufer, Berlin
- o JOINT ADVENTURES, München
- o Kampnagel Internationale
Kulturfabrik, Hamburg
- o Künstler*innenhaus Mousonturm,
Frankfurt am Main
- o Tafelhalle im KunstKulturQuartier,
Nürnberg
- o PACT Zollverein, Essen
- o REAL DANCE Festival, Hannover
- o tanzhaus nrw, Düsseldorf
- o Theaterhaus Stuttgart
- o Theater Freiburg
- o sowie die beiden Partner ITI
Deutschland und Goethe-Institut

Team – Tanzplattform Deutschland 2026

Intendanz und Künstlerische Leitung/
Artistic Director HELLERAU
Carena Schlewitt

Kaufmännische und Verwaltungsdirektion/
Managing Director HELLERAU
Martin Heering

Künstlerische Projektleitung
Tanzplattform Deutschland 2026/
Artistic Project Management
Christoph Bovermann
Elisabeth Krefta

Tickets & Akkreditierung/
Tickets & Accreditation
Isabelle Zschömitzsch
Nicole Meier

Kommunikation & Presse/
Communication & Media
Henriette Roth
Justine Büschel
Kristin Schrader
Hendrik von Boxberg und Charlotte Häfele
(Pressebüro von Boxberg, Berlin)

Art Direction, Design und Illustration
Max Edelberg, Nanda Gysi, Marie Luise
Schröder (Any Studio, Berlin)

Produktion/*Production Office*
Dana Bondartschuk
Charlotte Keck
Michael Lotz

Technische Leitung/
Technical Management
Patrick Lauckner

Drittmittelmanagement/
External Funding Management
Judith Hellmann

Vertragsmanagement/
Contract Management
Susanna Rentsch

Großen Dank an alle HELLERAU-
Teammitglieder und die Mitarbeiter*innen
der Partnerspielstätten, die sich mit
großem Engagement für die Tanzplattform
Deutschland einsetzen. / *Many thanks to
all HELLERAU team members and the staff
at the various venues who have shown such
great commitment to the Tanzplattform
Deutschland.*

Impressum *Imprint*

HELLERAU – Europäisches
Zentrum der Künste
Karl-Liebknecht-Str. 56
01109 Dresden
www.hellerau.org

Intendanz/*Artistic Director*:
Carena Schlewitt
Kaufmännische Direktion/
Managing Director: Martin Heering
Projektleitung Tanzplattform Deutschland
2026/*Artistic Project Management*:
Christoph Bovermann,
Elisabeth Krefta
Redaktion/*Editorial office*: Hendrik von
Boxberg, Henriette Roth
Design: Any Studio
Übersetzung/*Translation*: Liam Floyd
Druck/*Printing*: Löbnitz Druck GmbH

HAU
präsentiert

TANZ IM
AUGUST

HAUPT
STADT
KULTUR
FONDS

38. Internationales Festival
Berlin | 13.–29.8.2026
www.tanzimaugust.de

HAU

HAU1 – Stresemannstr. 29, 10963 Berlin
HAU2 – Hallesches Ufer 34, 10963 Berlin
HAU3 – Tempelhofer Ufer 10, 10963 Berlin
HAU4 – Digitale Bühne, www.HAU4.de
WAU – Hallesches Ufer 34, 10963 Berlin

→ www.hebbel-am-ufer.de





Cullberg/Ligia Lewis: 'Some Thing Folk', Foto: Carl Thorberg

Fr 27. & Sa 28.03.

Tanz

**CULLBERG /
LIGIA LEWIS**

Some Thing Folk

Eine Geschichte
von der Sehnsucht
nach Zugehörigkeit

Do 16., Fr 17.
& Sa 18.04.

Performance
Uraufführung

**FORCED
ENTER-
TAINMENT**

Everything Must Go

Ein Abend über
das Reden, wenn
eigentlich nichts
mehr zu sagen ist

Mi 29. & Do 30.04.

Tanz / Performance
Deutschlandpremiere

**ALICE
RIPOLL**

Adorno

Wie entsteht
Identität im Spiegel
des Anderen?

Do 02. – So 05.07.

Transdisziplinäres
Festival mit
Performances
& Workshops

**SHIFTING
GROUNDS**

In Common

Über kollektive
Resilienz, soziale
Vorstellungskraft
und alternative
Zukunftspraktiken

PACT ZOLLVEREIN

Choreographisches Zentrum
NRW Betriebs-GmbH
Bullmannau 20 a, 45327 Essen
WWW.PACT-ZOLLVEREIN.DE

Öffentliche Förderer

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



KULTURAMT

KULTUR RUHR GmbH

Hamburg
14 – 21/6/2026

**TANZ
TRIENNALE**

**Save
the Date**

www.tanztriennale.de

gefördert als kultureller
Leuchtturm durch:



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Hamburg

Behörde für
Kultur und Medien

Tanztriennale
Hamburg e.V.:

Hamburg
Ballett



Gestaltung: Amen Gestaltung www.soseies.com



25.-29.3.26

DENNIS



sasha waltz & guests

Travelogue I – Twenty to eight
Sasha Waltz
Radialsystem, Berlin
4. 5. 6. 7. 8. März

Fotos: César Martins, Collage: Daniel Wiesmann
Spiegelneuronen
Ein dokumentarischer Tanzabend mit Publikum
Stefan Kaegi / Sasha Waltz & Guests mit Rimini Protokoll
Tanzplattform Deutschland 2026
HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste,
Theater Junge Generation
12. 13. März

Kreatur
Sasha Waltz & Guests
Radialsystem, Berlin
12. 13. 14. 15. März



sashawaltz.de



Dresden Frankfurt
Dance Company

TANZ UND THEATER

Das Goethe-Institut veranstaltet weltweit Gastspiele, Gastchoreografien sowie internationale Koproduktionen und Workshops. Im Bereich Tanz konzentriert es sich auf zeitgenössische Ausdrucksformen und neue Impulse. Darüber hinaus unterstützt es Gastspiele von internationalen Tanzkompagnien in Deutschland sowie Recherchereisen ins Ausland und vergibt Stipendien an junge Tanzschaffende weltweit.



GOETHE
INSTITUT



Infos & Tickets
www.dfdc.de

Company in Residence in
HELLERAU – Europäisches
Zentrum der Künste

simsalabim – das magische leben des dr. schreiber

musical von
ELENA KATS-CHERNIN

Musical-
Uraufführung
ab 16.05.26

STAATSOPERETTE

Alle Infos und Tickets unter 0351 32042-222 sowie www.staatsoperette.de



TICKETS HIER

TANZ FESTIVAL RM.

30.10. –
15.11.2026

DARMSTADT
FRANKFURT
OFFENBACH
WIESBADEN



Künstler*innenhaus
Mousonturm

Hessisches
Staatsballett

WWW.
TANZFESTIVAL
RHEINMAIN.
DE

HAUTNAH ENTFERNT

eine Bewegungsrecherche
in Koproduktion mit farbwerk e.V.
von Helena Fernandino



Diese Maßnahme wird mitfinanziert
durch Steuermittel auf der Grundlage
des Sächsischen Haushaltes.

gefördert durch
das Amt für Kultur und
Denkmalschutz



Dresden.
Dietrich

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



Freistaat
SACHSEN



STAATSSCHAUSPIEL
DRESDEN

farbwerk

www.thinkbigfestival.de

THINK BIG! #11

Internationales
Tanz-, Musiktheater-
und Performance-Festival
für junges Publikum in München

09. – 19. Juli
2026

THINK
BIG!



THINK
BIG!



FOKUS
TANZ

EURYDIKE

Fran Díaz

PREMIERE
30.05.26
OPERNHAUS

Es spielt das
Gewandhaus
Orchester

LEIPZIGER / **OPERA**
BALLET / **LEIPZIG**

gemeinschaftlich, zeitgemäß, tagesaktuell

tanznetz.

Unterstützen Sie unabhängigen Qualitätsjournalismus mit Ihrem Abo!



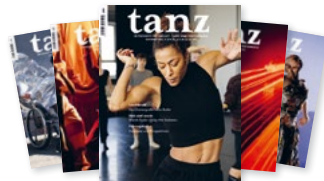
tanz

Das **tanz**-Abo für ein bewegtes Jahr.

tanz zeigt neue Strömungen in Ballett, Tanztheater und Performance, verbindet Praxis mit Theorie und stellt spannende Persönlichkeiten der Szene vor. **tanz** zeichnet Traditionen nach und präsentiert zukunftsweisende Ideen. Mit Veranstaltungskalender, Listings von Auditions, Workshops. Für Profis und das tanzbegeisterte Publikum.

Genießen Sie **tanz** ein ganzes Jahr frei Haus!

Print und Digital: 242 € pro Jahr
ermäßigt: 129 € pro Jahr
Digital: 99,99 € pro Jahr
Probe-Abo (3 Ausgaben): 35 €
Geschenk-Abo (6 Ausgaben): 98 €
tanz - international edition
Annual subscription (first year): 55 €



Wege zum Abo:

online: www.der-theaterverlag.de
Mail: leserservice@der-theaterverlag.de
telefonisch: +49 30 20164991

Post: Der Theaterverlag – Friedrich Berlin GmbH
Leserservice, 60264 Frankfurt am Main

Nach Ablauf der Erstlaufzeit ist das Jahres-Abo mit einer Frist von einem Monat kündbar. Im Falle einer unterjährigen Kündigung eines Jahres-Abos werden geleistete Zahlungen anteilig zurückerstattet. Weitere Informationen finden Sie unter:
www.der-theaterverlag.de/agb

DER
THEATER
VERLAG



Jetzt abonnieren!



Visual solutions for arts and culture
any.studio

Architektur für die Kunst.

heinlewischer



Foto: Brígida González

Der sanierte Ostflügel des Festspielhauses Hellerau bietet neue Räume für Tanz und Performance: ein Probestudio und der Kleine Saal ergänzen heute den Großen Saal des Festspielhauses.

Zum Artikel im
Onlinemagazin
„nah dran“:



HELLERAU Taiwan Moves

Tjimur Dance
Company
X aiwan Utopia
12. & 13.06.2026

Cloud Gate
13 Tongues
03. – 05.09.2026

Bare Feet
Dance Company
Lingering
18. & 19.11.2026

Das Programm „Taiwan Moves“ wird präsentiert in Kooperation mit ESMC sowie mit freundlicher Unterstützung durch die TSMC Education & Culture Foundation und das Ministerium für Kultur, Taiwan. Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes. Mit freundlicher Unterstützung von So geht sächsisch.

hellerau.org



**01.05.
–06.06.
2026**

hellerau.org

**Spielarten des
Populären in den
Darstellenden
Künsten**

KULTURSTIFTUNG
DES
BUNDES

© Stiftung des Bundesgenoss
Walter und Meier

Bühne des
Landesoperndirektorats
Dresden

Dresden
Dresden

	9:00	10:00	11:00	12:00	13:00	14:00	15:00	16:00	17:00	18:00	19:00	20:00	21:00	22:00	23:00	
Mi 11.03.									Elsa Artmann/SANFTE ARBEIT Langes Wochenende 📍 HELLERAU, Kleiner Saal 🕒 17:00–18:20			Eröffnung der Tanzplattform MOUVOIR/Stephanie Thiersch & Ecole des Sables/Alesandra Seutin UNTIL THE BEGINNINGS 📍 Staatsoperette 🕒 20:00–21:30				
Do 12.03.	Mornings on Fire –Tanz für alle mit The Saxonz 📍 HELLERAU, Portikus 🕒 09:00–09:40	Meet the Jury 📍 HELLERAU, Festivalzentrum 🕒 10:00–11:00	Soft Space Ein Willkommen der Jury 📍 HELLERAU 🕒 11:00–13:00		Elsa Artmann/SANFTE ARBEIT Langes Wochenende 📍 HELLERAU, Kleiner Saal 🕒 13:00–14:20			Elsa Artmann/SANFTE ARBEIT Langes Wochenende 📍 HELLERAU, Kleiner Saal 🕒 17:00–18:20				Jessica Nupen Reparation Nation 📍 HELLERAU, Großer Saal 🕒 20:00–21:15		Charles A. Washington/ Pinkmetaldental Productions The Children of Today 📍 HELLERAU, Nancy- Spero-Saal 🕒 22:00–23:00		
						Tanztriennale Moving Meeting ① für akkreditiertes Fachpublikum 📍 HELLERAU, Dalcroze-Saal 🕒 14:00–16:00		Claire Cunningham Songs of the Wayfarer 📍 Staatsschauspiel, Kleines Haus 🕒 17:00–18:30				Stefan Kaegi (Rimini Protokoll) mit Sasha Waltz & Guests Spiegelneuronen 📍 tlg., Große Bühne 🕒 20:00– 21:20				
						Eröffnung der Installation Resonanzraum 📍 HELLERAU, Treppenaue West 🕒 13:45	Charles A. Washington/ Pinkmetaldental Productions The Children of Today 📍 HELLERAU, Nancy- Spero-Saal 🕒 14:30– 15:30			MOUVOIR/Stephanie Thiersch & Ecole des Sables/Alesandra Seutin UNTIL THE BEGINNINGS 📍 Staatsoperette 🕒 18:00–19:10						
Fr 13.03.	Mornings on Fire – Tanz für alle mit The Saxonz 📍 Goldener Reiter 🕒 09:00–09:40	Pitching Session ① für akkreditiertes Fachpublikum 📍 Societaetstheater 🕒 10:00–12:30				Internationales Produzent*innen-Meet-Up ① für akkreditiertes Fachpublikum 📍 villawigman 🕒 13:30–15:30		Ewa Dziarnowska This resting, patience 📍 HELLERAU, Kleiner Saal 🕒 16:00–19:00				Jessica Nupen Reparation Nation 📍 HELLERAU, Großer Saal 🕒 20:00– 21:15	Eszter Salamon Dance for Nothing (revisited) 📍 HELLERAU, Nancy-Spero-Saal 🕒 21:30–23:00			
	Ceren Oran & Moving Borders Spiel im Spiel 📍 tlg., Kleine Bühne 🕒 09:00–09:40		Regina Rossi DU BIST DRAN! 📍 tlg., Studiobühne 🕒 11:00–12:15		Ceren Oran & Moving Borders Spiel im Spiel 📍 tlg., Kleine Bühne 🕒 13:30–14:10	explore dance – Netzwerk Tanz für junges Publikum ① für akkreditiertes Fachpublikum 📍 tlg., Kranfoyer 🕒 14:30–16:00		Regina Rossi DU BIST DRAN! 📍 tlg., Studiobühne 🕒 16:30–17:45				Stefan Kaegi (Rimini Protokoll) mit Sasha Waltz & Guests Spiegelneuronen 📍 tlg., Große Bühne 🕒 20:00–21:20		SHOW UP! ① für akkreditiertes Fachpublikum 📍 Societaetstheater 🕒 22:00–0:00		
							Charles A. Washington/ Pinkmetaldental Productions The Children of Today 📍 HELLERAU, Nancy- Spero-Saal 🕒 14:00–15:00									
Sa 14.03.	Mornings on Fire – Tanz für alle mit The Saxonz 📍 Goldener Reiter 🕒 09:00–09:40	Pitching Session ① Für akkreditiertes Fachpublikum 📍 Societaetstheater 🕒 10:00–12:30				Ewa Dziarnowska This resting, patience 📍 HELLERAU, Kleiner Saal 🕒 14:00–17:00				Eszter Salamon Dance for Nothing (revisited) 📍 HELLERAU, Nancy-Spero-Saal 🕒 18:00–19:30		Katharina Senzenberger Lovedance 📍 HELLERAU, Großer Saal 🕒 20:00–22:00		Tanzplattform Party 📍 HELLERAU 🕒 22:00		
							Ceren Oran & Moving Borders Spiel im Spiel 📍 tlg., Kleine Bühne 🕒 15:00–15:40	Regina Rossi DU BIST DRAN! 📍 tlg., Studiobühne 🕒 16:00–17:15		Kat Válastur Dive into You 📍 Staatsschauspiel, Kleines Haus 🕒 18:00–19:00		Adam Linder, Ethan Braun & Kaleidoskop TOURNAMENT 📍 Staatsschauspiel, Schauspielhaus 🕒 20:30–21:30				
So 15.03.		Mornings on Fire – Tanz für alle mit The Saxonz 📍 Goldener Reiter 🕒 10:00–10:40	Pitching Session Saxony ① Für akkreditiertes Fachpublikum 📍 villawigman 🕒 11:00–13:30			Eszter Salamon Dance for Nothing (revisited) 📍 HELLERAU, Nancy-Spero-Saal 🕒 14:00–15:30		Ewa Dziarnowska This resting, patience 📍 HELLERAU, Kleiner Saal 🕒 16:00–19:00								
						Kat Válastur Dive into You 📍 Staatsschauspiel, Kleines Haus 🕒 14:00–15:00		Katharina Senzenberger Lovedance 📍 HELLERAU, Großer Saal 🕒 16:00–18:00		① für akkreditiertes Fachpublikum 📍 HELLERAU, Festivalzentrum 🕒 16:00–20:00						
								Auschecken mit Eierschecken								
																● Auswahl ○ Plattform Plus Selection

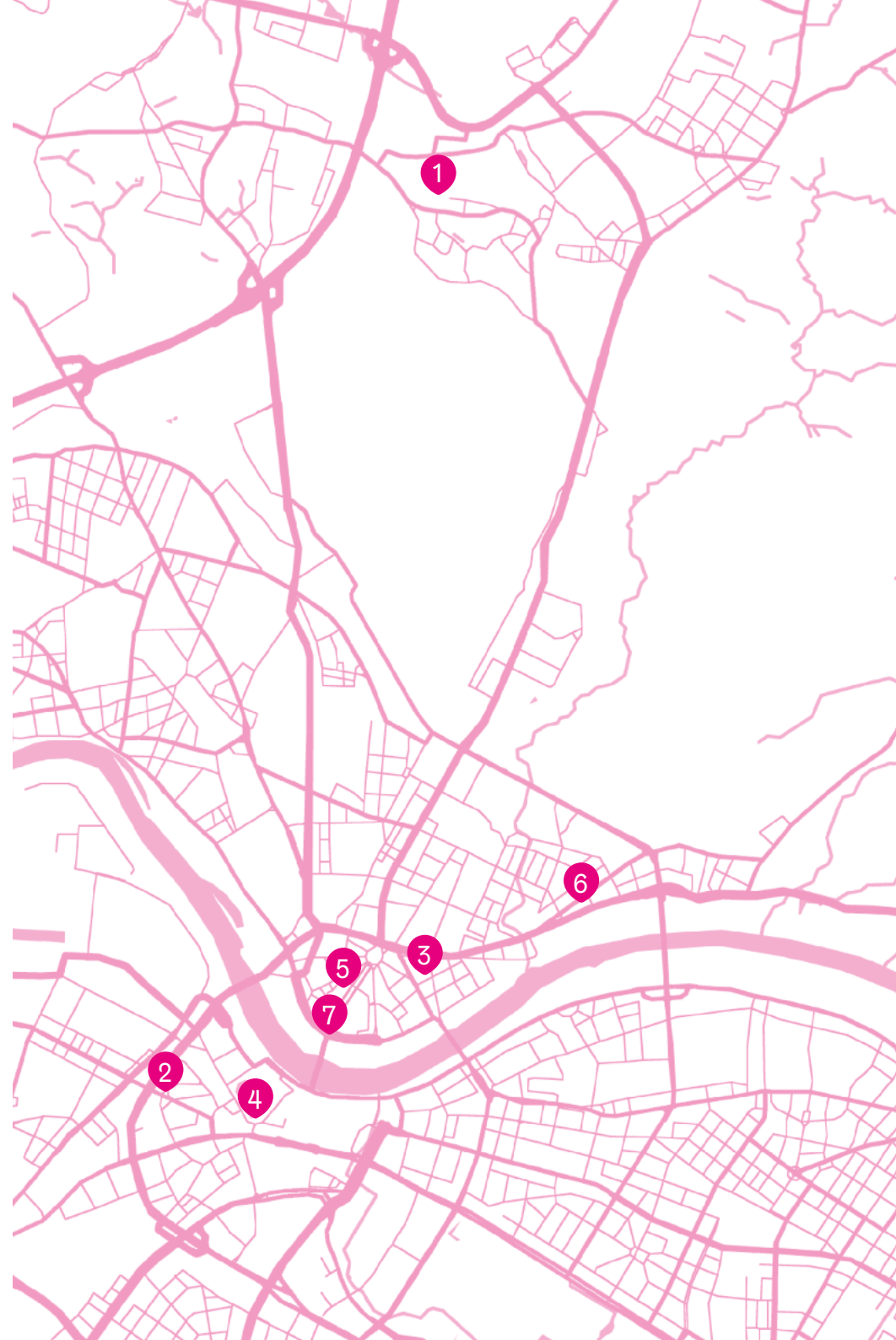
Kalender *Calendar*

Spielstätten *Venues*

Hanky Code

Spielstätten *Venues*

- | | |
|--|--|
| <p>1 HELLERAU Europäisches Zentrum der Künste
Karl-Liebknecht-Str. 56
01109 Dresden</p> <p>8 (Festspielhaus Hellerau)</p> <p>70, 72 (Am Festspielhaus)</p> | <p>Staatsschauspiel Dresden</p> |
| <p>2 Staatsoperette Dresden</p> | <p>3 Kleines Haus
Glacisstraße 28
01099 Dresden</p> <p>3, 6, 7, 8, 11 (Albertplatz)</p> |
| <p>2 tlg. theater junge generation</p> <p>Kraftwerk Mitte 1
01067 Dresden</p> <p>1, 2 (Schweriner Straße)</p> <p>68 (Schweriner Straße)</p> <p>12 (Schwimmhalle Freiburger Straße)</p> <p>6, 7, 10 (Bahnhof Mitte)</p> <p>S1, S2 (Bahnhof Mitte)</p> | <p>4 Schauspielhaus
Theaterstraße 2
01067 Dresden</p> <p>1, 2, 3, 4, 7, 9, 11, 12 (Postplatz)</p> <p>62, 68 (Postplatz)</p> |
| | <p>5 Societaetstheater
An der Dreikönigskirche 1a
01097 Dresden</p> <p>4, 9 (Neustädter Markt),
3, 6, 7, 8, 11 (Albertplatz)</p> |
| | <p>6 villa wigman
Bautzner Str. 107
01099 Dresden</p> <p>11 (Nordstraße)</p> |
| | <p>7 Goldener Reiter
Neustädter Markt 14,
01097 Dresden</p> <p>3, 4, 7, 9 (Neustädter Markt)</p> |



Hanky Codes

DE Die Tanzplattform Deutschland ist alle zwei Jahre ein Ort, an dem Fachpublikum, Künstler*innen und Besucher*innen zusammenkommen – im Gespräch, in Diskussionen und natürlich im Tanz.

Mit dem Tanzplattform-Hanky laden wir zum Austausch und zum spielerischen Umgang ein. Je nachdem, wie und wo du das Tuch am Körper trägst, kann es deine Bedürfnisse, deine Ortskenntnis oder ein bestimmtes Gefühl ausdrücken. Dieser Ansatz ist inspiriert vom „Hanky-Code“ schwuler Communities, der dazu dient(e), beim Cruisen sexuelle Vorlieben zu signalisieren.*

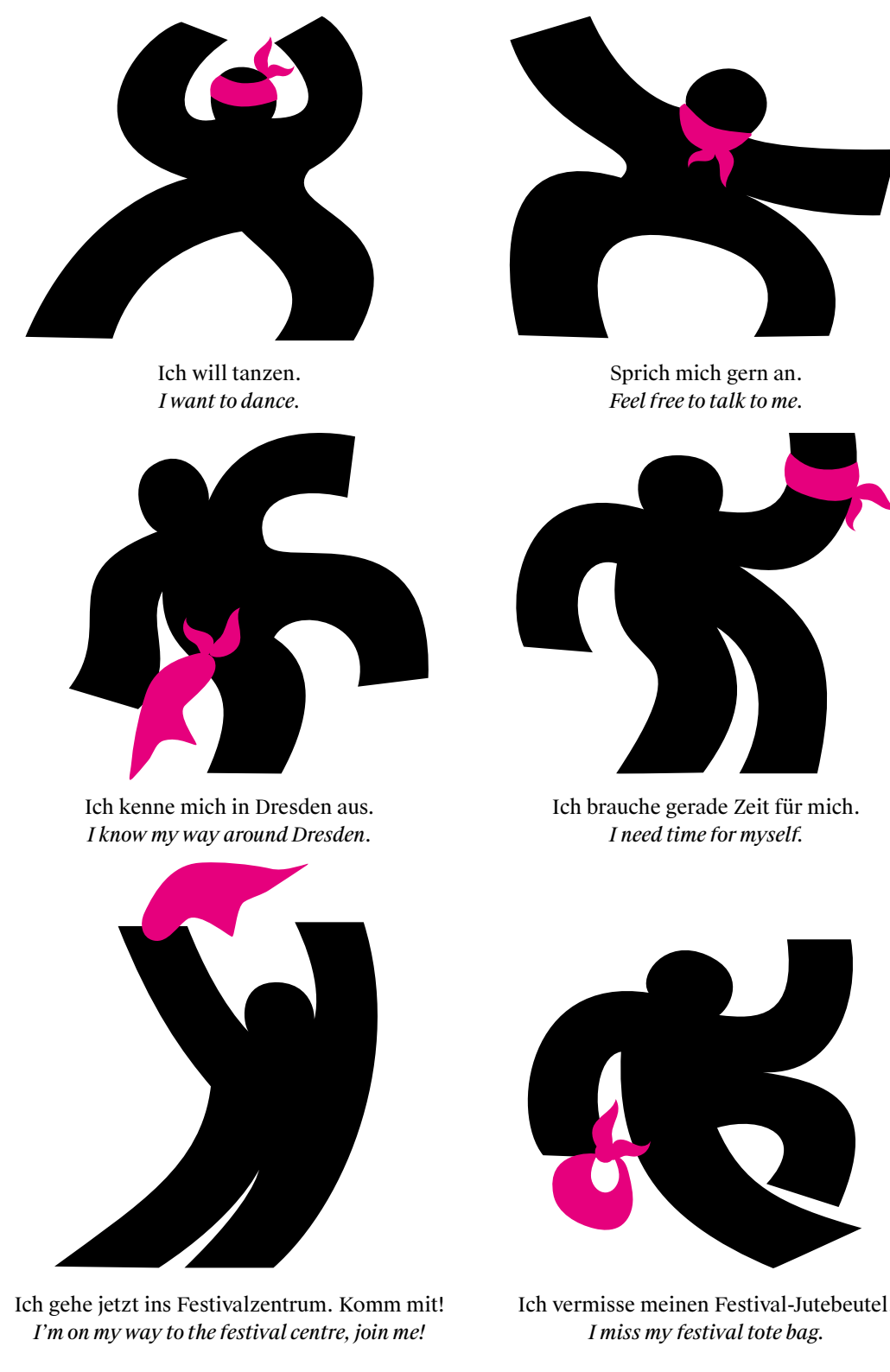
Hier sind ein paar Vorschläge für die Verwendung des Tuches. Das Wichtigste: Achtet aufeinander und habt Spaß damit!

EN Every two years, Tanzplattform Deutschland is a place where professionals, artists and visitors come together – in conversation, in discussions and, of course, in dance.

With the Tanzplattform Hanky, we invite you to engage in exchange and playful interaction. Depending on how and where you wear the handkerchief on your body, it can express your needs, your knowledge of the location or a particular feeling. This approach is inspired by the 'Hanky Code' of gay communities, which serves (or served) to signal sexual preferences when cruising.*

Here are a few suggestions for using the hanky. Most importantly: look out for each other and have fun with it!

*Wunderbar dargestellt im Foto-Text-Projekt „Gay Semiotics“ des San Francisco-Fotografen Hal Fischer aus dem Jahr 1977. / Wonderfully depicted in the photo-text project 'Gay Semiotics' by San Francisco photographer Hal Fischer from 1977.



Ich will tanzen.
I want to dance.

Sprich mich gern an.
Feel free to talk to me.

Ich kenne mich in Dresden aus.
I know my way around Dresden.

Ich brauche gerade Zeit für mich.
I need time for myself.

Ich gehe jetzt ins Festivalzentrum. Komm mit!
I'm on my way to the festival centre, join me!

Ich vermisse meinen Festival-Jutebeutel.
I miss my festival tote bag.

Tanzplattform Deutschland 2026

Adam Linder, Ethan Braun
& Solistenensemble Kaleidoskop
Charles A. Washington/
Pinkmetalphetal Productions
Claire Cunningham
Ceren Oran & Moving Borders
Elsa Artmann/SANFTE ARBEIT
Eszter Salamon
Ewa Dziarnowska
Jessica Nupen
Kat Válastur
Katharina Senzenberger
MOUVOIR/Stephanie Thiersch
& École des Sables/
Alesandra Seutin
Regina Rossi
Stefan Kaegi (Rimini Protokoll)
mit Sasha Waltz & Guests